

Beiträge
zur
Schmetterlings-Fauna des Kaffernlandes.

Von
H. B. Möschler
(Kron-Förstchen bei Bautzen).
(Mit Tafel XVI.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 6. Juni 1883.)

Die nachfolgend aufgeführten Arten erhielt ich in drei Sendungen in den Jahren 1874, 1876 und 1880 durch zwei Freunde, die Herren Baur und Hartmann, welche damals auf der Missionsstation Baziya im Kaffernlande angestellt waren.

Allerdings hatte ich mit der Bearbeitung meines Materials warten wollen, bis mein zuletzt an jenem Orte wohnender Freund Hartmann bei einem Besuche, welchen er in Europa machen wollte, eine Anzahl seitdem von ihm gesammelter weiterer Arten mitbringen würde.

Leider ist aber die Sache ganz anders gekommen, als wir dachten, denn bei dem letzten im Jahre 1880 ausgebrochenen Kaffernkriege wurde jene Missionsstation von den aufständigen Kaffern gänzlich zerstört, die Wohngebäude des Missionärs und die Wohnungen der christlichen Kaffern wurden verbrannt und alles Eigenthum der Bewohner auf das Vandalischste verwüstet, letztere aber mussten froh sein, das nackte Leben retten und flüchten zu können.

So sind alle übrigen gesammelten Sachen verloren gegangen, und ich habe, da keine Aussicht ist, von dort wieder Sendungen zu erhalten (mein Freund hat Afrika verlassen), auch keine Veranlassung, die Bearbeitung des gesammelten Materials weiter hinauszuschieben.

Ueber die Gegend, in welcher die abgehandelten Arten gefangen wurden, hat mir mein Freund Folgendes mitgetheilt:

Baziya liegt in einer Höhe von circa 2800' über dem Meere, ziemlich in der Mitte zwischen dem 31. und 32. Grad nördlicher Breite, mehrere Tagereisen von der Küste entfernt.

Der in Trimen's *Rhopalocera Africae australis* oft erwähnte Bashee River fiesst etwa eine halbe Meile westlich, östlich etwa ebenso weit entfernt der Um-ta-ta.

Das Land in südlicher Richtung bis zur Küste ist stark wellenförmig und hügelig und mit Gras bedeckt. Im Norden, ungefähr eine halbe Meile entfernt, erhebt sich ein dicht bewaldetes, schroffe Felsenabhänge und tiefe Schluchten führendes Gebirge bis zu einer Höhe von 4000—5000' über dem Meere. Dasselbe schiebt nach Süden verschiedene Ausläufer vor, z. B. den Baziya-, Umyoto- und Ngulaudodoberg. In der angegebenen Höhe beginnt ziemlich kahles, nur mit Gras bewachsenes Tafelland, welches sich nördlich nach dem Innern des Kaffernlandes bis zu dem 7000—10.000' aufsteigenden Drakengebirge erstreckt.

Sämmtliche von meinen Freunden gesammelte Arten wurden im Garten der Missionsstation gefangen, da die durch Berufsgeschäfte sehr beschränkte Zeit weitere Excursionen in das, nebenbei erwähnt, schwer zugängliche Gebirge nicht gestattete.

Wie bei meiner Arbeit über die Schmetterlinge von Surinam habe ich mir Mühe gegeben, Synonyme nach Möglichkeit zu vermeiden, und alle als neu aufgeführten Arten haben die Herren Godmann in London, Rogenhofer in Wien und Snellen in Rotterdam zur Begutachtung theils in Originalen, theils in Abbildungen in Händen gehabt, ebenso habe ich dieselben mit der reichen Sammlung meines Freundes Staudinger verglichen.

Von lepidopterologischen Werken wurden ausser Cramer und Stoll, Boisduval, Kirby's Katalog, Hübner's Beiträge, und Herrich-Schäffer's Exoten noch die Arbeiten von Wallengreen, Snellen und Aurivillius benützt. Das mir nicht zugängliche Novarawerk von Felder wurde durch meinen Freund Rogenhofer mit den in Frage kommenden Arten verglichen. Die angegebenen Maasse bezeichnen die Länge und Breite eines Vorderflügels. So hoffe ich das mir Mögliche, Synonyme zu vermeiden, gethan zu haben und sage den oben genannten Herren für die mir gewährte Hilfe meinen besten Dank.

Rhopalocera.

Papilio. — 1. *P. Merope* Cr. Pap. Exot. pl. 151 F. A. B., pl. 378 F. D. E. ♂. — Trimen, Trans. ent. soc. 1881, Taf. IX, p. 109. — Cramer's Bilder sind gut und stellen beide den ♂ vor. Einer der interessantesten Schmetterlinge, dessen ♀ in sehr verschiedenen Formen vorkommt. In Madagaskar gleicht, wie ich in Dr. Staudinger's Sammlung sah, das ♀ vollkommen dem ♂, während es in den übrigen Theilen Afrikas ein ganz verschiedenes, meist danaidenartiges Ansehen hat, doch kommen auch Exemplare vor, welche den Habitus einer *Acraea* haben. Aus dem Kaffernlande erhielt ich die gewöhnliche Form des ♀ theils mit weissen, theils mit rostgelblichen Flecken, der ♂ gleicht in der Grundfarbe Cramer's Fig. A. B., t. 151 (fälschlich Java und Amboina als Vaterland), die westafrikanischen Exemplare des ♂ führen theilweise ein trüberes Gelb, wie solches Cramer's Bilder t. 378 D. E. von Sierra Leona zeigen, doch besitze

ich auch den Süd-Afrikanern gleichende Exemplare von Aburi. Mehrere Stücke in beiden Geschlechtern.

2. *P. Nireus* L. Cr. t. 187 A. B., t. 378 F. G. — Cramer's Bilder sind beide nach ♂ gefertigt; das zuerst citirte stellt nicht, wie IV, p. 175 fälschlich gesagt wird, ein ♀ vor. Beide Geschlechter mehrfach erhalten; alle Exemplare zeigen die grüne Mittelbinde schmal, während ich von West-Afrika welche mit mindestens viermal so breiter, mehr bläulichgrüner Binde besitze.

3. *P. Demoleus* L. — Sehr gemein, in vielen, von den West-Afrikanern nicht abweichenden Exemplaren erhalten.

4. *P. Menestheus* Dr. — Nur ein sich durch Grösse und lebhaftes Färbung auszeichnendes ♀.

5. *P. Euphranor* Trim. Trans. ent. soc. 1868, p. 70, Taf. 5, Fig. 1. 2. — Nur ein ♀ dieser, wie es scheint, sehr seltenen Art erhalten.

Pieris. — 6. *P. Charina* Boisd. Spec. Gen. I, p. 525. — Einige ♂.

7. *P. Severina* Cr. t. 338 G. H. (♀ gut). — Mehrere Exemplare, wenig variierend.

8. *P. Gidica* Godt., Trim. Rhop. Afr. austr. p. 34, Nr. 20. — Selten, nur drei Paare erhalten, scheint noch nicht abgebildet zu sein.

9. *P. Mesentina* Cr. — Gemein.

10. *P. Zochalia* Bdv., Trim. l. c. 37, Nr. 22. — Von dieser schönen und seltenen, ebenfalls noch nicht abgebildeten Art erhielt ich nur zwei Paare; die Htfl.¹⁾ bald weiss, bald hell goldgelb.

11. *P. Hellica* L. — Nebst *Mesentina* die gemeinste Pieride.

12. *P. Eriphia* Gd., Bdv., Trim. Rhop. Afr. austr. p. 40, Nr. 25. *Tritogenia* Klug. Symb. phys. Taf. 8, Fig. 17, 18. — Diese eigenthümliche, in ihrer Zeichnung (wie Boisduval sagt) der Obs. einige Aehnlichkeit mit *Melanargia Galathea* L. zeigende Art erhielt ich in drei ♂. Trimen sagt nicht, ob das ♀ in der Grundfarbe vom ♂ abweicht, Boisduval, welcher *Eriphia* von *Tritogenia* Klug trennt, erwähnt bei letzterer, dass der Grund des ♂ weiss oder weissgelb, bei dem ♀ weisser (plus blanches) sei, bei *Eriphia* bezeichnet er die Grundfarbe als weiss. Stücke mit weisser Grundfarbe erhielt ich weder aus dem Kaffernlande, noch aus West-Afrika, bei sämtlichen ♂ ist dieselbe ein weissliches Lehmgelb; mein einziges ♀ aus West-Afrika hat licht schwefelgelben Grund;²⁾ ob dies auch bei den südafrikanischen ♀ Regel, oder ob mein ♀ eine Varietät ist, kann ich nicht entscheiden.

Tachyris Wallace, *Pieris*, Bdv., Trim. — Obgleich ich mehrere der hier besprochenen Arten nicht von Baziya erhielt, werden dieselben doch, um ihre Synonymie klar zu stellen, mit abgehandelt; sie theilen sich nach dem Geäder der Vorderflügel in zwei Gruppen, nämlich:

¹⁾ Vdfl. = Vorderflügel, Htfl. = Hinterflügel, Obs. = Oberseite, Uts. = Unterseite, R. = Rippe.

²⁾ Auch ein ♀ aus Kordofan im Wiener Museum. Rogenhofer.

I. Vorderflügel mit 11 Rippen, indem Rippe 8 aus 7 entspringt und mit dieser die Flügelspitze einschliesst.¹⁾

13. *T. Rhodope* Fb. Syst. Ent. p. 473, Nr. 130 (1775) ♀.

♂ (?). *Poppea* Bdv. Spec. Gen. p. 511, Nr. 107 (1836).

♂ (?). *Sylvia* Fb. Syst. Ent. p. 470, Nr. 115 (1775).

♂ (?). *Sylvia* Bdv. l. c. I, p. 551, Nr. 164 (1836).

♀. *Eudoxia* Cr. t. 213, Fig. C (1782).

♀. *Poppea* Trim. Rhop. Afr. austr. II, p. 321, Nr. 215 (1866).

Die Verwirrung, welche in der Synonymie dieser und der verwandten Arten herrscht, ist gross und gibt von derselben auch noch Kirby's fleissig zusammengestellter Katalog Zeugnis; es dürfte mir gelungen sein, dieselbe zu beseitigen.

Diagnose und Beschreibung von *Rhodope* lauten bei Fabricius: „*Rhodope alis rotundatis, integerrimis, extimo nigris: alis flavis posticis albis. Habitat in Sierra Leon Africae. Mus. Banks.*

Antennae nigrae. Corpus cinereum. Alae anticae flavae, margine exteriori et posticae flavo striato nigris, subtus flavae, maculis septem apicis nigris. Posticae concolores, albae, punctis octo marginalibus nigris.“

Die puncta octo der Htfl. weisen mit aller Bestimmtheit auf die Art hin, welche Boisduval l. c. als ♀ von *Eudoxia* Cr. und Trimen als ♀ von *Poppea* Cr. beschreiben.

Unter den Weibern von *Rhodope* Fb. finden sich, wie ein Stück von der Goldküste in Dr. Staudinger's Sammlung zeigt, auch solche, bei welchen die dunkle Saumbinde der Vdfl. auf der Obs. nach innen nicht geschlossen ist, so dass diese Binde in längliche, streifenartige Flecken aufgelöst erscheint. Ein solches Exemplar dürfte Fabricius zu seiner Beschreibung vorgelegen haben.

Cramer's Bild von *Eudoxia* stellt ein gewöhnliches ♀ vor, welches die Saumbinde der Vdfl. zusammenhängend gelb gefleckt führt; dass *Rhodope* gemeint ist, darüber lassen die acht Saumflecken der Htfl., deren vorletzter Fleck in Zelle 1c steht, keinen Zweifel.

Dass Boisduval vielleicht den ♂ dieser Art als *Poppea* beschrieben hat, darauf deuten die Worte: „le sommet d'un gris, jaunâtre ou verdâtre“, welche sich auf die Uts. der Vdfl. beziehen, denn *Rhodope* ♂ zeigt Spitze und Saum derselben allerdings dicht gelb oder grünlich bestäubt, während dies bei dem ♂ der echten *Poppea* Cr. nur selten und dann nur schwach der Fall ist.

Dass Boisduval *Rhodope* ♀ als *Eudoxia* Cr. ♀ beschreibt, darüber lässt seine Beschreibung keinen Zweifel zu; sie lautet wörtlich: „Femelle différent du mâle en ce que ses ailes supérieures sont d'un fauve plus pâle, avec

¹⁾ In diese Gruppe gehören noch von den mir in Natur bekannten Tachyris-Arten folgende: *Saba* Fb., *Cardena* Hew., *Nerissa* God., *Larissa* Feld., *Lyncida* Cr., *Ada* Cr., *Paulina* Cr., *Ega* Bdv., *Nero* Fb., *Nedina* Luc., *Saba* Fb., *Albina* Bdv., *Polirma* Hew., *Zarinde* Bdv., *Pandione* Hb., *Sabina* Feld. Dagegen gehört *Panda* God. in die zweite Gruppe.

la base surpoudrée de noirâtre, la côte bordée par une rangée de traits ou taches de la couleur du fond; le reste comme dans le mâle.“

Als ♂ von *Eudoxia* Cr. beschreibt Boisduval eine westafrikanische Art, welche gewöhnlich ihrer ockergelben, am Saume schwarzgestreiften Vdfl. wegen für *Eudoxia* Cr. ♂ gilt. Da die Exemplare, welche ich vergleichen kann, nur zehn Vorderflügelrippen besitzen, indem R. 8 fehlt, auch die Saumpunkte der Vdfl. unten genau wie bei *Poppea* Cr. und *Agathina* Cr. stehen, die Htfl. auch nur sechs Saumflecken führen, von denen alle auf den R. stehen, so kann diese Art unmöglich als ♂ zu *Eudoxia* Cr. (*Rhodope* Fb.) gehören; zum Ueberflusse sind auch alle (10—12) Exemplare der fraglichen Art, welche ich untersuchen konnte, nicht ♂, sondern ♀.

Ich sandte von dieser Art eine colorirte Abbildung an Herrn Charles Oberthür in Rennes, welcher die Sammlung Boisduval's besitzt, und bat ihn um Auskunft darüber, ob sie als *Eudoxia* Cr. in der Sammlung stecken und ob nur ♀ oder auch ♂ vorhanden seien. Herr Oberthür war so freundlich, mir mitzutheilen, dass genau mit meiner Abbildung übereinstimmende Exemplare, und zwar ebenfalls nur ♀ als *Eudoxia* Cr. ♂ vorhanden seien, so dass kein Zweifel darüber besteht, Boisduval habe diese Art verkannt und sich auch in dem Geschlechte der ihm vorgelegenen Exemplare geirrt.

Das fragliche Thier ist, wie ich später näher ausführen werde, sicher nur eine Varietät oder Aberration des ♀ von *Poppea* Cr., welche aber bei ihrer Constanz einen eigenen Namen führen muss. Die folgende Beschreibung des ♀ von *Poppea* Cr. bei Trimen wird ebenfalls darthun, dass es sich bei derselben um *Rhodope* Fb. handelt. Trimen sagt: „♀ more or less suffused universally with pale creamy-ochreous, into which basal orange gradually fades, the nervules beyond middle conspicuous as white rays. Forewing: marginal spots larger, more elongate, especially those forming apical markings. Hindwing: spots larger. Underside: Similar to that of ♂ but the ground often more or less yellowish; spots very black and conspicuous, but not large.“

Dass Trimen den echten ♂ von *Poppea* Cr. vor sich hatte, geht aus den Worten in der Anmerkung: „The delicate structure of the wings, and the orange basal suffusion on upperside readily distinguish this species from *Agathina*“ hervor. ♂ und ♀ von *Poppea* Cr. haben allerdings zartere Flügel wie *Agathina* und auch wie *Rhodope* ♂, das ♀ letzterer gleicht in dieser Beziehung ebenfalls *Poppea*. Die Uebereinstimmung des weissen ♂ und des gelben ♀ von *Rhodope* Fb. im Geäder der Vdfl. lassen über die Zusammengehörigkeit beider keinen Zweifel.

Was nun *Sylvia* Fb. anbelangt, welche von den meisten Autoren aufgeführt und theilweise für identisch mit dem ♂ von *Rhodope* Fb., theilweise für *Poppea* Cr. erklärt wird, so ist aus der Beschreibung bei Fabricius nicht mit Sicherheit zu entnehmen, welche dieser Arten unter *Sylvia* zu verstehen ist.

Die Beschreibung, nach welcher Boisduval Spec. Gen. Lep. I, p. 551, Nr. 64, diese ihm in Natur unbekannte Art charakterisirt, lautet: „*Sylvia* P. D. C.

alis rotundatis integerrimis albis, anticis apice fuscis, subtus macula baseo fulva. Habitat in Sierra Leon Africae. Mus. Banks. Parvus. Alae anticae apice nigrae; subtus albae, macula magna fulva. Posticae concolores, punctis quinque marginalibus fuscis.“

Nach dieser Beschreibung hätte *Sylvia* nur auf der Vorderflügelunterseite orange Wurzelfärbung, und solche Exemplare finden sich allerdings sowohl bei *Rhodope* Fb., als auch bei *Poppea* Cr.; es könnte unter *Sylvia* Fb. aber auch eine Abänderung von *Saba* Fb. verstanden sein. Der Ausdruck „parvus“ spricht eben auch für diese drei Arten, da unter denselben zuweilen recht kleine Exemplare vorkommen; auf solche von normaler Grösse kann „parvus“ weder bei der einen, noch der anderen dieser Arten angewendet werden.

Es wird wohl stets zweifelhaft bleiben, welche Art Fabricius unter *Sylvia* verstanden hat, denn auch die punctis quinque der Htfl. deuten auf *Saba* oder eine Varietät von *Rhodope* oder *Poppea*.

Ans diesem Grunde dürfte es am gerathensten sein, *Sylvia* Fb. künftig ganz unberücksichtigt zu lassen.

Es möge nun hier noch die Beschreibung von *Rhodope* Fb. folgen, welche nach Exemplaren (7 ♂, 5 ♀) aus Staudinger's und meiner Sammlung entworfen ist.

Flügel breiter und kürzer wie bei *Poppea* Cr., beim ♂ mit schwächer gerundeter Spitze und geraderem Saume, die schwarzen Saumpunkte der Vdfl. unten nur bis an die Flügelspitze reichend, auf den Htfl. gewöhnlich acht Saumpunkte, von denen der vorletzte nicht auf der Rippe, sondern in Zelle 1c steht. Spitze und ein Theil des Saumes der Vdfl. unten beim ♂ grünlichgelb, beim ♀ ockergelb bestäubt.

♂ weiss, Vdfl. oben mit einer zusammenhängenden, gegen den Innenwinkel verschmälerten und schwach gezackten, schwarzbraunen Saumbinde, welche meist bis auf R. 2 reicht, am Innenwinkel zuweilen ein kleines braunes Saumfleckchen. In der Saumbinde stehen meist in den Zellen undeutlich begrenzte, durch weisse Bestäubung angedeutete, mehr oder weniger deutliche Längsflecken. Vorderrand schmal schwarzbraun, Flügelwurzel orange, saumwärts in Citronengelb übergehend gefärbt. Htfl. ohne orange Wurzelfärbung, mit acht gerundeten oder stumpfdreieckigen schwarzbraunen Saumflecken.

Unten ist die orange Wurzelfärbung höher, Saumbinde mehr oder weniger dicht gelbgrün bestäubt, die 7—8 Saumflecken werden gegen die Spitze kleiner. Htfl. mit orange gefärbter Wurzel des Vorderrandes und zuweilen auch der Wurzel der Mittelzelle. Saumflecken wie oben.

♀. Vdfl. hell ockergelb, Wurzel und Vorderrand schwarz bestäubt, vor dem Saume eine zusammenhängende, bis an den Innenrand reichende, gegen denselben verschmälerte schwarzbraune Binde, in welcher in den Zellen saumwärts zugespitzte, ockergelbe, mehr oder weniger schwärzlich bestäubte Längsflecken stehen. Selten ist die Flügelwurzel orange angehaucht, die Rippen sind hinter der Flügelmitte weisslich gefärbt.

Htfl. weiss, sehr licht ocker- oder schwefelgelb angehaucht, die Saumflecken sehr gross, gegen den Innenwinkel zuweilen aneinanderstossend. Unten die Wurzel der Vdfl. und zuweilen auch die Mittelzelle der Htfl. matt orange gefärbt, die undeutlich dunkel durchscheinende Saumbinde der Vdfl. ockergelb bestäubt, Saumflecken der Htfl. kleiner wie oben, zwischen ihnen der Saum zuweilen schmal hell schwefelgelb.

Unter den mir vorliegenden Stücken befinden sich folgende Abweichungen von der gewöhnlichen Form:

a) ♂. Die Wurzel der Htfl. beiderseits statt orange citronengelb.

b) ♂. Kleiner, die Wurzel der Vdfl. oben ohne Orangefärbung, die Saumbinde schmaler, schärfer gezackt, nur bis auf R. 3 reichend, auf R. 2 nur ein sehr kleines dunkles Fleckchen, in Zelle 6 tritt die weisse Grundfarbe fleckartig in die Binde. Htfl. nur mit fünf, zum grössten Theile sehr kleinen Saumflecken auf R. 2—4, 6 und 7.

c) ♀. Die braune Saumbinde der Vdfl. ist in lange, sich nur an ihrer Basis am Saume berührende, nach innen spitz zulaufende Längsflecken ausgezogen.

Die Grössenverhältnisse von zehn verglichenen Exemplaren sind:

Vorderflügel		Hinterflügel	
Länge	Breite	Länge	Breite
25—30 mm.	16—19 mm.	20—25 mm.	16—24 mm.
—	—	—	—
27.2 mm.	17.6 mm.	22.2 mm.	19.4 mm. im Mittel.

Von diesen Stücken ist ein ♂ in meiner Sammlung, von dem verstorbenen Buchholz bei Victoria in Guinea gefangen, ein zweites erhielt ich von Aburi, ein ♂ im Mus. Staudg. stammt aus der Sommer'schen Sammlung und trägt von Sommer's Hand die Bezeichnung „Guinea, Westermann“. Zwei ♂ im Mus. Staudg., unter ihnen var. b), sind mit „Natal“ bezeichnet, der vierte ♂ im Mus. Staudg. ist von Angola, er gehört zu var. a). Von den vier ♀ im Mus. Staudg. ist eines mit „Natal“, eines mit „Monrovia Rev.“, eines mit „Afrika, Goldküste“ bezeichnet, letzteres gehört zu var. c), das vierte ist von Sommer's Hand „Guinea, Westermann“ bezeichnet. Mein ♀, ebenfalls aus Mus. Staudg. stammend, aus „Natal“, gehört zur gewöhnlichen Form.

Von Baziya erhielt ich *Rhodope* Fb. nicht; nach einigen Exemplaren im Mus. Staudg. kommt sie in Natal vor, leider aber geben die Etiquetten keine Auskunft, von wem sie herkommen, und die Vaterlandsangabe ist daher nur mit Vorsicht aufzunehmen, da Staudinger Exemplare verschiedener grösserer Sammlungen theilweise mit seiner Sammlung vereinigte.

Trimen sagt zwar bei seiner *Poppea* Cr., als deren ♀ er *Rhodope* Fb. ansieht, „King Williams Town — Coll. W. d'Urban, Bashee River, Kaffraria (J. W. Bowker) Coll. S. A. Mus.“, ob sich dies aber auf den ♂ (*Poppea* Cr.) oder auf das ♀ (*Rhodope* Fb.) bezieht, ist nicht zu ersehen.

14. *T. Thyra* Hopff. Monatsber. d. Akad. Berlin 1855, p. 639, Nr. 1. — Peters, Reise Zool. V, p. 349, t. 21.

Agathina var. A. ♂. Trim. l. c. I, p. 29. Kirby, Kat. p. 464.

Diese Art, welche Trimen fälschlich zu *Agathina* Cr. als Varietät zieht, unterscheidet sich von derselben deutlich durch eine zweite innere Reihe schwarzbrauner Fleckchen, welche wenigstens auf der Uts. der Htfl. deutlich vorhanden ist.

Gehört, da sie ebenfalls wie *Rhodope* Fb. R. 8 der Vdfl. besitzt, in dieselbe Gruppe und bestimmt nicht zu *Agathina* Cr. Ein einzelnes ♀ von Baziya.

II. Vorderflügel nur mit 10 Rippen, 8 fehlt, 7 entspringt aus 6 und zieht in die Flügelspitze.

15. *T. Poppea* Cr. t. 110, f. C. ♀ (1779). ♂. Trim. Rhop. Afr. austr. II, p. 321, Nr. 215 (1866).

♀. Boisd. Spec. Gén. I, p. 511, Nr. 107 (1836).

(?) *Sylvia* Fabr. Syst. Ent. p. 470, Nr. 115 (1775). Boisd. l. c. p. 564, Var. *Phileris* Boisd. Faune de Madag. pl. 2, f. 3–5, p. 17 (1833).

Boisd. l. c. p. 502.

Trim. l. c. I, p. 27, Nr. 13 (1862).

(?) Var. (? abber.) ♀. *Spica* Möschl.

♂. *Eudoxia* Boisd. l. c. p. 510, Nr. 105.

Flügel schmärer und gestreckter wie bei *Rhodope* Fb. Vdfl. gerundeter, Saum schräger. ♀ von zarterer Structur.

Weiss, Vdfl. mit mehr oder weniger intensiver orange- oder citronengelber Obs., zuweilen fehlender Wurzelfärbung und weiter oder kürzer am Saume hinziehender schwarzbrauner Binde, die zuweilen in einzelne Längsflecken aufgelöst ist. Htfl. an der Wurzel orangegelb, schwefelgelb oder weiss gefärbt, mit sechs stumpfdreieckigen oder runden, schwarzbraunen Saumflecken auf R. 2–6.

Unten scheint die Saumbinde der Vdfl. kaum durch, selbe ist nur ausnahmsweise in der Flügelspitze gelblich bestäubt. Am Saume stehen sieben rundliche, schwarzbraune Flecken, welche bis an den Vorderrand reichen und von denen der erste am Ende von R. 10, der zweite von R. 6 in der Flügelspitze steht.

Htfl. mit orange- oder citronengelber Färbung an der Wurzel des Vorderandes und zuweilen auch der Mittelzelle. Saumflecken gerundeter wie oben. Variirt in der Färbung der Flügelwurzel und der Gestalt der Saumbinde ziemlich stark; ich finde unter den mir vorliegenden Exemplaren folgende Abänderungen:

a) Vorderflügelwurzel orange, Hinterflügelwurzel oben citronengelb, unten orange, Saumbinde zusammenhängend, bis auf R. 2 reichend. Saumflecken der

Htfl. mittelgross bis gross. Ein ♂ von Guinea (Mus. Staudg.), ein ♂ von der Goldküste (Aburi) in meiner Sammlung.

b) Ebenso, aber die Saumflecken der Htfl. nur punktförmig. Ein ♀ von West-Afrika in meiner Sammlung.

c) Vorderflügelwurzel breiter, brennend orange, Hinterflügelwurzel oben orange, saumwärts citronengelb begrenzt, unten nur am Vorderrande orange, in der Mittelzelle kaum gelblich angehaucht. Saumbinde schmal, nur bis in Zelle 4 reichend, auf R. 2—4 je ein brauner, dreieckiger Fleck. Saumflecken der Htfl. klein. Zwei ♂ von Baziya in meiner Sammlung.

d) Wurzel aller Flügel oben matt, unten höher orange, die Saumbinde der Vdfl. in Längsflecken aufgelöst, nur in der Spitze zusammenhängend. Saumflecken der Htfl. oben sehr gross, rund, unten kleiner. Ein ♀ aus der Sommer'schen Sammlung im Mus. Staudg. mit der Etiquette von Sommer's Hand: „Rex CVIII. donatus 1840.“ Drei ♀ in meiner Sammlung von Aburi; bei zweien fliessen die Saumflecken auf R. 5 und 6 der Htfl. oben zusammen, bei dem einen hängt auch noch der Saumfleck auf R. 7 an dem auf R. 6, und auf dem Vdfl. bilden die Saumflecken bis auf R. 2 eine fast zusammenhängende, nur von schmalen, weissen Längsflecken getrennte Binde, die Saumflecken der Vdfl. reichen bis auf R. 1.

e) Flügelwurzeln oben nur ganz schwach goldgelb angehaucht, unten orange, Saumbinde des ♂ breit, bis auf R. 2, des ♀ schmaler, nur bis in Zelle 3 reichend, in den Zellen mit länglich fleckartiger gelblicher Bestäubung, auf R. 2 und 3 ein dreieckiger Saumfleck, ein solcher Punkt auf R. 1, dicht am Innenwinkel.

Htfl. mit mittelgrossen, runden Saumflecken, unten die Spitze der Vdfl. dünn hellgrünlichgelb bestäubt, beim ♂ mit etwas röthlichgelber Einmischung. Mus. Staudg. ♂ aus Sommer's Sammlung ohne patria, ♀ von Gabon. Zwei ♂ von Aburi in meiner Sammlung.

f) Wie e), aber die Vorderflügelwurzel noch schwächer goldgelb angehaucht, Hinterflügelwurzel weiss, unten die Wurzeln heller orange, Spitze der Vdfl. nicht gelbgrün bestäubt. Ein ♂ von Angola im Mus. Staudg.

g) Var. (ab.) *nubila* Mschl. Flügelwurzeln oben ohne gelbe, statt dessen mit schwärzlicher Bestäubung. Vorderrand der Vdfl. stark schwärzlich bestäubt, Saumbinde schmal, nur bis in Zelle 5 reichend, auf R. 3—5 steht je ein dreieckiger Saumfleck, jene der Htfl. dreieckig, mittelgross. Unten die Flügelwurzeln citronengelb bestäubt, die Spitze der Vdfl. nicht grüngelb bestäubt. Zwei ♂ von Cameron und Gabon im Mus. Staudg.

Die Grössenverhältnisse der verglichenen Exemplare sind:

Vorderflügel		Hinterflügel	
Länge	Breite	Länge	Breite
22—32 mm.	15—20 mm.	21—26 mm.	15—20 mm.
—	—	—	—
27.4 mm.	16.9 mm.	23.3 mm.	17.6 mm. im Mittel.
Z. B. Ges. B. XXXIII. Abh.		36	

Var. *Phileris* Boisd. Faun. Madag. p. 17, t. 2, f. 3—5.

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, dass *Phileris* Bdv. nicht von *Poppea* Cr. spezifisch verschieden ist.

Allerdings kann ich nur zwei Exemplare aus Staudinger's Sammlung und die Bilder in Boisdual's Faune de Madagascar vergleichen, aber selbst dieses geringe Material lässt weder einen standhaften Unterschied von *Poppea* Cr., noch Uebereinstimmung unter sich selbst erkennen.

Das eine der beiden mir vorliegenden Exemplare von *Phileris* stammt aus Sommer's Sammlung und trägt von dessen Hand die Etiquette „Madagascar, Boisdual“; es ist also jedenfalls von Boisdual selbst an Sommer gesendet worden. Dass Beide in Verkehr miteinander standen, geht aus den *Icones* hervor.

Das Exemplar ist ein ♂ und stimmt so genau mit dem Bilde des ♂ von *Phileris* in der Faune de Madagascar überein, dass man es für das Original halten könnte.

Es zeigt die Wurzel der Vdfl. oben sehr bleich, unten ziemlich lebhaft orange gefärbt, oben schwärzlich bestäubt. Die Wurzel der Htfl. ist oben nur (die einzige Abweichung von jenen Bildern) schwärzlich bestäubt, ohne orange Färbung, die Vorderflügelspitze in geringer Ausdehnung bis an R. 6 schwarzbraun, auf R. 3 und 4 und auf den Hinterflügelrippen von 1b bis 6 stehen rundlich dreieckige, schwarzbraune Saumflecken, von welchen die der Vdfl. und die auf R. 1b und 5 der Htfl. kleiner als die übrigen sind.

Unten zeigt auch nur die Wurzel des Vorderrandes der Htfl. derjenigen der Vdfl. gleiche orange Färbung, die dunkle Färbung der Vorderflügelspitze scheint nur ganz verloschen durch und ist nicht grünlich oder gelblich bestäubt, die Flecken aller Flügel wie oben.

Das zweite Exemplar aus Madagascar von Staudinger's Hand ist ein schönes, frisches ♀, welches sich durch reinweisse Grundfarbe auszeichnet. Es hält 34 mm. Vorderflügelänge und 20 mm. Vorderflügelbreite und ist also grösser wie alle mir vorliegenden Exemplare von *Poppea*, aber immer noch etwas kleiner als einige meiner *Agathina* ♀.

Von dem Bilde in der Faune de Madagascar weicht es sehr bedeutend ab. Von dem oben beschriebenen ♂ unterscheidet es sich durch reineres Weiss, viel schwächere Färbung der Vorderflügelwurzel, welcher auch die schwärzliche Bestäubung fehlt, durch dunkler schwarzgefärbte Wurzelhälfte des Vorderrandes, durch an demselben weiter wurzelwärts, am Saume dagegen nicht ganz bis an R. 6 reichende schwarze Färbung der Flügelspitze, welche durch einen Fleck auf R. 6 ersetzt wird, und durch grössere und auf den Htfl. gerundete Saumflecken.

Die Hinterflügelwurzel zeigt ebenfalls keine Spur von Orange und nur äusserst schwache schwärzliche Bestäubung. Unten die orange Färbung der Vorderflügelwurzel weniger ausgedehnt, auf den Htfl. ebenfalls nur auf die Wurzel des Vorderrandes beschränkt, die Vorderflügelspitze ist fast ohne durchscheinende dunkle Färbung der Obs. Saumflecken sind kleiner wie oben.

Die Abbildung des ♀ in der Faune de Madagascar zeigt die Flügel gelblich angehaucht, die Spitze der Vdfl. ist breiter, bis an R. 3 schwarzbraun gefärbt und in ihr stehen drei längliche, lichtgelb bestäubte Flecken der Grundfarbe. Saumflecken dreieckig, Saum schmal gelblich angeflogen; das Bild gleicht ziemlich dem unter *Poppea* var. d) beschriebenen ♀ von Gabon.

Unten soll nach der Beschreibung das ♀ keine Saumflecken führen, doch dürfte es sich in diesem Falle wohl nur um eine zufällige Abänderung handeln.

Trimen beschreibt *Phileris* nur nach Boisduval und nennt als Fundorte ausser Madagascar noch Moselekatze's Country (Boisd. App. Voy. de Deleg.); er schildert in einer Anmerkung eine sonderbare Abänderung von Madagascar.

In dem von Kirby herausgegebenen Kataloge der im Brit. Mus. befindlichen Sammlung Hewitson's wird *Phileris* als var. von *Agathina* Cr. bezeichnet.

Von Baziya erhielt ich nur die unter var. b) beschriebenen Exemplare von *Poppea* Cr., aber keine *Phileris*.

Dass Boisduval's Beschreibung des ♂ von *Poppea* möglicherweise, diejenige des ♀ bei Trimen sicher zu *Rhodope* Fb. gehört, ist bereits oben ausführlich erörtert.

Var. (? ab.) *Spica* Möschl.

♂ *Eudoxia* Bdv. l. c. p. 510, Nr. 105.

Ob diese Art wirklich von *Poppea* Cr. verschieden, ist mir so lange, als ich keinen echten ♂ gesehen habe, zweifelhaft, da ausser der anderen Färbung der Vdfl. kein standhafter Unterschied von manchem ♀ von *Poppea* Cr., z. B. von dem unter var. c) beschriebenen zu finden ist.

Boisduval glaubt zwar beide Geschlechter beschrieben zu haben, wie ich aber bei *Rhodope* ausführlich erörtert habe, ist sein ♀ von *Eudoxia* dasjenige von *Rhodope* Fbr., und als ♂ von *Eudoxia* beschreibt er ein ♀ der hier besprochenen Varietät, wie aus seiner Beschreibung hervorgeht:

„Ailes sup. d'un fauve clair de part et d'autre, avec le limbe post. divisé en dessus par une rangée de traits noirs longitudineux, et en dessous par une série de sept points arrondi de la même couleur. Ailes inf. d'un blanc pur de part et d'autre, avec une série marginale de gros points noirs, arrondis; le dessous de ces dernières ailes ne diffère, que parce que la côte et une partie de la base sont d'un fauve orangé.“

Die Vdfl. dieser Form sind beiderseits mit Ausnahme des weissen Innenrandes rothgelb (matt orange), die schwarzen Saumflecken gross, mehr oder weniger streifartig ausgedehnt. Htfl. weiss, an der Wurzel beiderseits matt orange, Saumflecken gross, gerundet. In der Grösse variirt diese Form ähnlich wie die Stammart; scheint nur West-Afrika anzugehören, meine Exemplare erhielt ich von der Goldküste (Aburi) und Guinea (Victoria), das Boisduval ebenfalls als Vaterland angibt; von West-Afrika stammen auch die Exemplare in Staudinger's Sammlung.

Uebrigens herrscht, wie ich aus dem reichhaltigen Materiale in Staudinger's Sammlung ersehe, auch über die hier nicht besprochenen afrikanischen

Tachyris-Arten durchaus noch keine volle Klarheit, und es werden wahrscheinlich noch einige bisher als verschieden angesehene Arten zusammengezogen werden müssen.

16. *T. Agathina* Cr. t. 237 D. E. (1782).

Boisd. Spec. Gén. p. 511, Nr. 106.

Trim. l. c. I, p. 28, Nr. 15 (1862).

Die bekannteste afrikanische Art, um Baziya nicht selten. Das ♀ variirt in der Färbung von weiss bis lebhaft ockergelb.

Dass *Thysa* Hopff. sichere, schon durch das verschiedene Geäder von *Agathina* getrennte Art ist, habe ich bereits oben erörtert.

19. *T. Trimenia* Butl. Cist. Ent. p. 13 (1869).

Agathina var. *B* und var. *C*. Trim. l. c. p. 29.

Auch diese Art möchte ich für verschieden von *Agathina* Cr. halten, alle Stücke, welche ich sah, unterscheiden sich durch geringere Grösse, wenigstens beim ♀ gerundete Flügel, derbere Structur derselben und durch beiderseits, beim ♂ schwefel-, beim ♀ ockergelb gefärbte Htfl.

Trimen sagt zwar bei seiner var. *B*, dass dieselbe weiblich sei, ich sah aber immer nur den ♂ mit schwefelgelben Htfl.

Bei Baziya selten. Auch das Vorkommen mit *Agathina* an gleichen Orten spricht für die Artrechte von *Trimenia*.

In diese Gruppe gehören von mir in Natur bekannten Arten noch: *Chloris* Fb., *Nathalia* Feld., *Panda* God.

Teracolus Swms. (*Callusone* Dbl.).

18. *T. Omphaloides* Butl. (*Achine* Bdv. nec Cr.).

Var. *Corda* mihi.

Vielleicht eigene Art, doch besitze ich nur Ein Stück und wage es daher vorläufig nicht von *Omphaloides* zu trennen. Kleiner, Spitze der Vdfl. gerundeter, Saum derselben bauchiger, der Spitzenfleck der Vdfl. saumwärts weniger tief gezackt, lichter rothgelb, ohne allen Schiller, wurzelwärts fast gerade abgeschnitten und von einem breiten schwarzen Bande begrenzt. Innenrand von der Wurzel bis zu der Flügelmitte schwärzlich bestäubt. Der schwarze Mittelpunkt fehlt.

Hinterflügelvorderrand bis drei Viertel seiner Länge mit breitem, schwarzen Längsstreif; Saum auf den Rippen mit kleinen, schwarzen, länglich dreieckigen Fleckchen.

Unten ist der Spitzenfleck weissgelb, nur nach innen verloschen rothgelb, der schwarze Innenrandsstreif reicht über die Flügelmitte und verbreitert sich an seinem Ende bis an R. 2, wie dies auch bei *Omphaloides* der Fall ist.

Htfl. am Vorderrande im Wurzeltritttheile fein goldgelb gefärbt. Mittelpunkt aller Flügel fehlend. 28, 15 mm. Ein ♂.

Eronia Hb. — 19. *Argia* Fabr. Syst. Ent. p. 470.

Von dieser Art, welche Trimen als südafrikanisch nicht aufführt, erhielt ich nur einen ♂, der sich nicht wesentlich von einem westafrikanischen Exemplare meiner Sammlung unterscheidet, beide führen den dunklen Fleck auf der Uts. der Htfl. deutlich.

Catopsilia Hb. — 20. *Florella* Fb. Syst. Ent., Trim. l. c. p. 68.

Zwei nach Flügelschnitt und Hinterleib sichere ♀ unterscheiden sich von einer Anzahl ♂ nur durch ganz schmalen, bräunlich gefärbten Saum der Vdfl. und weichen also ziemlich von der Beschreibung des ♀ bei Boisduval und Trimen ab, das eine ist kleiner, das andere grösser als meine ♂; in Mehrzahl.

21. *C. Rhadia* Bdv. Trim. l. c. p. 69. Wenige Exemplare.

Colias Fb. — 22. *Electra* L., Trim. l. c. p. 71. (Raupe und Puppe.)

Hyale Cram. 351 E—H. Trim. l. c. p. 74, Nr. 48.

Diese in Süd-Afrika gemeine Art kommt *Edusa* L. nahe, scheint mir aber doch von derselben verschieden, und nach Trimen's Beschreibung weicht auch die Raupe von derjenigen von *Edusa* ab. Frische ♂ schillern ähnlich wie *Myrmidone*. Die grünliche Varietät des ♀ beschreibt Trimen irrthümlich als *Hyale* L. Es finden sich Stücke, welche höchstens ein Drittel der normalen Grösse erreichen.

Eurema H. V. p. 96. (*Terias* Swms., Bdv., Trim.).

Ueber die Selbstständigkeit mancher der zahlreichen Arten dieser Gattung herrschen Zweifel, und es dürften sich später mehrere als Synonyme oder Varietäten herausstellen, welches auch bei einigen Süd-Afrikanern der Fall ist. Nachstehend will ich versuchen, die Synonyme der hier abzuhandelnden Arten ins Klare zu bringen.

Trimen führt vier Arten auf, nämlich: *Rahel* Fb., *Pulchella* Bdv., *Desjardinsii* Bdv. und *Brigitta* Cr., von welchen Kirby in seinem Kataloge *Pulchella* Bdv. als Varietät zu *Brigitta* Cr. stellt. In dem Anhang p. 333 sagt Trimen, dass er *Rahel* ♂ und *Brigitta* ♀ in copula gefangen erhalten habe und deshalb wahrscheinlich sei, dass Hopffer Recht habe, wenn er beide Arten vereinige. Zoë Hopff. erklärt Trimen für Varietät des ♀ von *Rahel*. Ob *Desjardinsii* Bdv. eigene Art oder var. von *Hecabe* L. ist, lässt Trimen unentschieden.

Boisduval beschreibt in den Spec. Gén. *Rahel* Fb., *Pulchella* Bdv., *Brigitta* Cr., *Senegalensis* Bdv., und in der Faune de Madagascar werden *Pulchella* Bdv., *Desjardinsii* Bdv. abgebildet und beschrieben und ausserdem wird noch *floricola* Bdv. beschrieben. Hübner Zuträge, bildet *Pulchella* Bdv. und *Senegalensis* Hb. ab. Kirby führt folgende Arten auf: *Brigitta* Cr. mit var. *Pulchella* Bdv., var. Zoë Hopff., var. *Caffra* Feld., *Desjardinsii* Bdv., *Senegalensis* Hb. Ztg. und *Rahel* Fb.

Unter vielen Exemplaren aus dem Kaffernlande erhielt ich bisher nur zwei sicher verschiedene Arten, nämlich:

23. *E. Brigitta* Cr. t. 331 B. C., zu welcher ich mit voller Sicherheit *Rahel* Fb., *Pulchella* Bdv. und *Zoë* Hpff. ziehe, und welcher Art Cramer's Name gebührt. Abgesehen von den nicht stichhaltigen Unterscheidungsmerkmalen, welche die verschiedenen Beschreibungen der Autoren geben, lässt Trimen's Bemerkung, dass er beide Arten in copula erhalten habe, kaum einen Zweifel an deren Zusammengehörigkeit übrig.

Was *Pulchella* Bdv. anbelangt, so zeigt die Abbildung in der Faune de Madagascar pl. 2, f. 7 den braunen Saum, besonders auf den Htfl., auffallend breit; in dieser Beziehung variiren aber die hierher gehörenden Arten bedeutend, und ich besitze ein Stück von *Brigitta* Cr. ♂, welches den Saum ebenfalls sehr breit hat, auf der Uts. aber nicht im Geringsten von *Brigitta* Cr. abweicht.

Mit *Brigitta* Cr. vergleicht Boisduval seine *Pulchella* leider nicht, sondern mit *Drona* Horsf. von Indien; diese Art (mir in Natur unbekannt) gehört nach Kirby ebenfalls als Varietät zu *Brigitta* Cr.

Hübner bildet, Zuträge f. 815. 816, eine Art als *Pulchella* Bdv. ab, welche genau mit der Form des ♀ von *Brigitta* Cr. übereinstimmt, die Hopffer in Peter's Reise als *Zoë* von Mozambique abbildet und welche ich zugleich mit der gewöhnlichen *Brigitta* ♂ und ♀ oft aus dem Kaffernlande erhielt. Hübner erklärt zwar das ihm vorgelegene Exemplar für einen ♂, es muss aber nach Flügelschnitt und Färbung sicher ein ♀ gewesen sein, stammte vom Cap und wurde ihm durch weiland Sommer in Altona mitgetheilt (jetzt wohl in Coll. Stauding.).

In der kurzen Beschreibung nennt Hübner die Grundfarbe der Flügel grünlichgelb und auch diese Bezeichnung passt genau auf *Brigitta* var. *Zoë* Hpff.; citirt wird Boisduval, Faune de Madagascar.¹⁾

Die Synonymie würde sich also folgendermassen stellen:

Brigitta Cr. t. 331 B. C. (1782).

Boisd. Spec. Gén. I, p. 676, Nr. 35 (1836).

Trimen, Rhop. Afr. austr. I, p. 80, Nr. 52 (1862).

Kirby, Cat. p. 447, Nr. 79, Suppl. p. 790.

Rahel Fbr. Mant. Ins. II, p. 22, Nr. 235 (1787).

Boisd. l. c. I, p. 673, Nr. 34 (1836).

Trim. Rhop. Afr. austr. I, p. 76, Nr. 49 (1862); l. c. Addit. p. 333.

Kirby, Cat. p. 449, Nr. 104.

Var. *Pulchella* Boisd., Faune de Madagascar pl. 2, f. 7, p. 20 (1833).

Trim. Rhop. Afr. austr. I, p. 77, Nr. 50 (1862).

Kirby, Cat. p. 447, Nr. 79 v. c.

¹⁾ In dem Vorberichte zum V. Hundert der Zuträge (1. Jänner 1837) sagt Geyer: „Um jedoch mit der neueren entomologischen Literatur gleichen Schritt zu halten und bereits von anderen Schriftstellern beschriebene Arten nicht mit neuen Namen zu liefern, vereinigte ich mich mit meinem verehrten Freunde, Herrn Dr. Boisduval in Paris, zur gemeinschaftlichen Benennung derselben, um hierdurch jeder Verwirrung, die durch einseitige Namengebung entstehen könnte, vorzubeugen.“

Var. ♀ *Zoë* Hopff., Berl. Akad. 1855, p. 640, Nr. 5. Peter's Reise,
Zool. V, p. 369, t. 23, f. 10. 11 (1862).
Kirby, Cat. p. 448, Nr. 79, var. d).

Pulchella Hübn., Zuträge, f. 815. 1816 (1837).

24. *E. Desjardinsii* Bdv., Faune de Madagascar p. 22.

Hiezu ziehe ich *Senegalensis* Hb., Zuträge, f. 969. 970. Ich besitze sieben Exemplare (vier ♂, drei ♀), welche von Baziya und Natal, ein ♂ von der Goldküste (Aburi) stammen und mir von Hopffer und Herrich-Schäffer, sowie vom Wiener Museum so bestimmt wurden.

Wenn ich beide Arten vereinige, so bestimmen mich dazu die Bilder Boisduval's und in Hübner's Zuträgen.

Ein ♂ von Baziya stimmt vollkommen mit Fig. 6 auf pl. 2 in erstgenanntem Werke überein, ein zweites ♂ von ebendaher ist etwas grösser, der braune Saum aller Flügel etwas breiter, die Uts. beider zeigt keine Verschiedenheit.

Der dritte ♂ von Natal, mir von Hopffer als *Senegalensis* bestimmt, ist noch grösser, der braune Flügelsaum, besonders auf den Htfl., noch breiter wie bei dem zweiten, die Uts. gleicht jener der beiden Exemplare vollkommen. Der ♂ von Aburi übertrifft die übrigen etwas an Grösse und die dunkle Saumbinde aller Flügel ist bedeutend breiter. Das kleinste Stück misst 31.10 mm., das mittlere 36.12 mm., das grösste 38.5, 12.5 mm. Bei dem kleinsten reicht der braune Saum der Htfl. nur bis auf R. 2, bei den beiden anderen wie bei Boisduval's Figur bis zum Afterwinkel. Die Grundfarbe der Obs. ist bei allen vier ein lebhaftes Gummiguttgelb; die Uts. lichter gelb, der dunkle Saum der Vdfl. scheint schwach durch, auf der Querrippe steht ein feines, braunes Ringfleckchen, hinter der Flügelmitte von Zelle 4 bis 6 reichend, ein kurzer, rothbrauner, gezackter Schrägstreif, welcher dem ♂ von Aburi fehlt. Htfl. haben im Wurzelfelde einige bräunliche Punkte, von denen zwei vor einander in der Mittelzelle stehen; auf der Querrippe zwei bräunliche Ringfleckchen, gegen den Vorderrand in Zelle 7 und am Innenrande zeigen sich Anfänge einer rothbraunen Binde; hinter der Flügelmitte ein stark gezackter, in Zelle 3 unterbrochener und weit saumwärts tretender Querstreif. Saumpunkte aller Flügel schwarz.

Wenn Boisduval in seiner sehr dürftigen Beschreibung der Uts. von *Desjardinsii* sagt: „En dessous la tache centrale est pupillée de jaune, non gémée sur les ailes inférieures“, so hatte er jedenfalls ein in dieser Hinsicht von der gewöhnlichen Form abweichendes Exemplar vor sich, wie sich ja solche bei den Arten dieser Gattung oft finden; auch das eine meiner ♀ der gewöhnlichen Form zeigt den Mittelfleck der Htfl. einfach. Was nun Hübner's *Senegalensis* anbelangt, so kann ich in derselben nur ein Exemplar des ♂ erkennen, welchem das braune Saumband der Htfl. fehlt und bei dem statt dessen auf den Rippen nur schwarze Punkte stehen. Dass *Desjardinsii* in dieser Hinsicht variiert und der bald breitere, bald schmalere braune Saum der Htfl. auch ganz fehlen kann, zeigen mir zwei von meinen drei ♀, bei welchen keine Spur desselben

sichtbar ist, sondern sich nur feine Saumpunkte zeigen. Hübner's Bild stellt einen ♂ vor, bei welchem der braune Saum der Vdfl. auf R. 4 stark abgesetzt ist, die Uts. zeigt die hintere Wellenlinie der Htfl. nicht zu rostbraunen Flecken erweitert. Meine drei ♀ von *Desjardinsii* weichen theilweise unter sich, noch mehr aber von den ♂ ab.

Die Grundfarbe ist ein schönes, zuweilen im Discus gummigutt angeflogenes Hellgelb, das bis zum lichten Schwefelgelb herabsinkt, der Vorderrand der Vdfl., welcher beim ♂ ziemlich breit braun gefärbt ist, ist hier ausserordentlich fein braun, bei einem der ♀ zeigt sich die Wurzel der Flügel, sowie auf den Vdfl. auch der Theil unterhalb des Vorderrandes fein schwärzlich bestäubt, bei einem zweiten tritt diese Bestäubung nur schwach an der Wurzel des Vorderrandes der Vdfl. auf, bei dem dritten fehlt sie gänzlich. Die braune Saumbinde ändert ausserordentlich ab, bei einem Stücke ist sie auf den Vdfl. so breit wie bei einem ♂ von Natal und zieht bis zum Innenwinkel; auf den Htfl. ebenfalls mittelbreit, stark gezackt und bis an R. 2 reichend, bei einem zweiten Stücke ist sie am Vorderrande beim Beginne ebenso breit wie bei jenem, deutlich abgesetzt, am Saume selbst etwas verschmälert und reicht nur bis auf R. 2, am Innenwinkel dann noch ein braunes Fleckchen.

Das dritte, am lebhaftesten gelb gefärbte Stück zeigt die braune Färbung längs des Vorderrandes schmal verlaufend, auch am Saume ist dieselbe schmaler wie bei den beiden anderen Exemplaren, stärker gezackt, auch nur bis auf R. 2 reichend, und am Innenrande steht ein braunes Fleckchen. Diese beiden letzteren ♀ zeigen auf den Htfl. nur feine Saumpunkte.

Unten ist die Zeichnung dieselbe wie beim ♂, doch sind die rothbraunen Zeichnungen, besonders der Querstreif hinter der Flügelmitte, viel stärker und auf der hellen Grundfarbe hervortretender. Im Ausmasse halten meine ♀ 40·12 mm., 38·12 mm. und 35·11 mm.; alle erhielt ich von Baziya.

Senegalensis Boisd. Spec. Gén. p. 672 gehört nicht hierher, sondern als var. zu *Hecabe* L. und scheint mir mit var. *floricola* Bdv. viele Aehnlichkeit zu haben. Die Synonymie dieser Art würde sich demnach so stellen:

Desjardinsii Boisduval, Faune de Madagascar p. 22, pl. 2, f. 6 (1833) ♂.

Boisd. Spec. Gen. p. 671 (1836) ♂.

Trim. Rhop. Afr. austr. I, p. 78, Nr. 51 (1862).

Kirby, Cat. p. 448, Nr. 91.

Senegalensis Hübn., Zuträge, f. 969. 970, p. 41 (♂).

Kirby, Cat. p. 449, Nr. 94.

Danais Fb. — 25. *D. Chrysippus* L. Cr. 118 B. C. Trimen p. 89.

Sehr gemein, in vielen Exemplaren erhalten, alle zeigen die gewöhnliche Färbung, während ich von West-Afrika (Goldküste, Aburi) stets nur die var. *Alcippus* Fb. mit fast ganz weissen Htfl. erhielt.

Amauris Hb. — 26. *A. Echeria* Stoll. 29, 2, 2b. Trim. p. 86.

Stoll bildet die Form ab, welche die Flecken der Vdfl. gelb hat, Trimen beschreibt diese Flecken theils als gelb, theils als weiss; die wenigen Stücke,

die ich erhielt, haben alle Flecken der Vdfl. rein weiss, während Exemplare meiner Sammlung von West-Afrika sämtliche Flecken hell ockergelb zeigen.

Acraea Fb. — 27. *A. Horta* L. Cr., Trim. p. 93. Drury III, t. 28 (gut).
— Gemein.

28. *A. Neobule* Guer., Reiche in Ferr. Gal. Voyage p. 466, t. 33, f. 3, 4.

Da Doubleday von seiner *Neobule* weder Beschreibung noch ein Bild der Uts. gibt, halte ich mich an die genauere von Reiche l. c.

Alle Stücke dieser Art, welche ich vergleichen kann (augenblicklich 9 ♂, 3 ♀), unterscheiden sich von *Mahela* Bdv. dadurch, dass die Wurzel der Htfl. auf der Uts. schmaler oder breiter schwarz gefärbt ist und in dieser Färbung einige weisse Flecken stehen, während bei *Mahela* (wenigstens bei meinen Stücken) die Wurzel wie der ganze übrige Flügel hell ockergelb gefärbt ist und weisse Flecken fehlen; hiermit stimmt auch die Beschreibung von Reiche überein und halte ich diese Form für verschieden von *Mahela* Bdv., die wohl irrig mit *Neobule* zusammengeworfen wird.

29. *A. Caecilia* Fb. Spec. Ins. II, p. 34. *Hypatia* Dr., Trim. l. c. p. 97.

Ein ♀, von meinen westafrikanischen Stücken nicht unterschieden.

30. *A. Rahira* Boisd., Trim. l. c. p. 103.

Die Obs. meiner Stücke zeigt die Htfl. nicht heller und dunkler rothgelb und braungelb gemischt, wie im Bilde von Boisduval; vielleicht ist diese Färbung auf ein Versehen des Malers zurückzuführen, denn in der Beschreibung heisst es nur „fauve clair“. Auch die Uts. der Htfl. und der Saum der Vdfl. sind zu hochgelb colorirt. Ein ♀.

31. *A. serena* Fb., Trim. l. c. p. 107, Guer. in Voyage en Abyssinie VI, p. 368 (1849).

Cramer hielt diese Art für das ♀ seiner t. 268 A. B. abgebildeten *Eponina*. Das Bild ist roh, die Uts. kenntlich, auf der Obs. ist der Vorderandsfleck zu einer in den Saum ziehenden Binde verlängert, wie ich dies noch nicht sah. Mehrfach erhalten.

32. *A. Esebria* Hew., *Protea* Trim. l. c. p. 110, Nr. 70; II, pl. 3, f. 2 (var. *B*).

Eine in der Färbung ausserordentlich variirende Art, indem die Binden bald weiss, bald schwefelgelb, bald theils schwefel-, theils lebhaft ockergelb gefärbt sind. Mehrere Exemplare.

Atella. — 33. *A. Phalanta* Dr., Trim. l. c. p. 115.

Zwei ♂ unterscheiden sich nicht von westafrikanischen Stücken (Aburi), weichen aber von ostindischen Stücken durch bedeutendere Grösse und lebhafter rothgelbe Grundfarbe ab. Nach Kirby's Cat. ist diese Form var. *Eurytis* Dbl.

Hypanartia. — 34. *H. Hippomene* Hb. — Mehrere Stücke.

Pyrameis. — 35. *P. Cardui* L. Trim. p. 119. — Häufig, vom hiesigen Falter nicht verschieden.

Junonia. — 36. *J. Clelia* Cr., Trim. I. c. p. 128, Nr. 76; II, pl. 3, f. 7.

Ein ♂ erhalten. Trimen sagt I. c. p. 329 bei *Orithyia* L.: „I am strongly inclined to think that *J. Clelia* is an african subspecies of *Orithyia* L.“ Unmöglich wäre dies allerdings nicht.

37. *J. Oenone* L., Cr. t. 35 A—C. Trim. p. 125.

Cramer bildet die Asien eigenthümliche Form, *Hierta* Fb. ab, erwähnt aber auch das Cap als Vaterland.

Precis. — 38. *P. Octavia* Cr., Trim. I. c. p. 130. — In mehreren Exemplaren.

39. *P. Amestris* Dr. Trim. p. 132. — Bei Baziya, sehr häufig.

40. *P. Archesia* Cr. Trim. p. 133. — In Cramer's Bild sind die Htfl. am Afterwinkel abgerundet. In vielen Exemplaren.

41. *P. Pelasgis* Godt. Trim. p. 135. — Nur wenige Stücke.

42. *P. Cloanthe* Cr. 338 A. B., Trim. I. c. p. 137, Nr. 83. — Afterwinkel der Htfl. zu wenig verlängert. Mehrere Exemplare.

Hypolymnas. — 43. *H. Missipus* L., ♂ *Bolina* Dr., Trim. p. 153.

Gemein. Die Varietät *Inaria* Cr., welche die Vdfl. ohne schwarze Spitze und weisse Fleckenbinde hat, einzeln unter der Stammart.

Cymothoë. — 44. *C. Alcimeda* Godt., Trim. p. 159. — Ein ♂.

Nymphalis. — 45. *N. Xiphares* Cr., Trim. p. 167. — Ein ♀.

Palla. — 46. *P. Varanes* Cr. t. 114 A. B. Trim. p. 181. — Einzeln.

Lethe. — 47. *L. Dendrophilus* Trimen Rhop. Afr. austr. II, p. 191, t. 3, f. 8. — Zwei ♂ dieser schönen Art.

Leptoneura. — 48. *L. Clytus* L. Cr. t. 86 C. D. — Mehrere Exemplare.

Erebia. — 49. *E. Sabacus* Trim. Tr. Ent. Soc. III, vol. II, p. 176 (1864). — Mehrere Exemplare.

50. *E. Cassius* Godt. Trim. I. c. I, p. 202. — Einige Stücke.

Eurytela. — 51. *E. Hiarbas* Dr. Trim. II, p. 212. — Mehrfach erhalten.

Hypanis Bois. Faune de Madagascar p. 55 (1833). — *Byblia* H. V. p. 28 (1816).

52. *H. Ilithyia* Dr. Trim. II, p. 214, und var. *Polinice* Cr. — Häufig.

Myrina. — 53. *M. Silenus* Fb., *Alcides* Cr. (schlecht). Trim. II, p. 219. — In Mehrzahl.

Hypolycaena. — 54. *H. Philippus* Fabr., *Ampl. Erylus* Trim. (nec Godt.) II, p. 228. — Ein ♂.

Lycaena. — 55. *L. Emolus* Godt. Trim. II, p. 234, pl. 4, f. 8, 9. — Mehrere Stücke.

56. *L. Amarah* Guer. Trim. II, p. 235. — Selten.

57. *L. Baetica* L. Trim. II, p. 236. — Gemein, vom europäischen Falter nicht abweichend.

58. *L. Telicanus* Hb. Trim. II, p. 238. — Nicht selten und den Europäern gleichend.

59. *L. Lingus* Cr. Trim. II, p. 239. — Einige Exemplare.

60. *L. Calice* Hopff., Trim. II, p. 244. — Zwei ♂.

61. *L. Jesus* Guer. Trim. II, p. 250. — Zwei ♂.

62. *L. benigna* n. sp. Taf. XVI, Fig. 1.

Nahe mit *Jesous* Guer. verwandt, doch durch folgende Merkmale unterschieden: Auf der Obs. herrscht die braune Grundfarbe vor, nur an der Wurzel, unterhalb der Subdorsale, und auf den Htfl. in den Zellen 1—5 zeigt sich, nur als Fleckchen, blaue Bestäubung, während bei *Jesous* ♀ die licht veilblaue Färbung den grössten Theil der Flügel einnimmt. Fransen der Vdfl. bräunlich, sparsam weiss gemischt, bei *Jesous* die Wurzelhälfte bräunlich, weiss gemischt die Spitzenhälfte weiss, auf den Rippen braun gescheckt.

Uts. aller Flügel trüb weiss, bei *Jesous* auf den Vdfl. licht bräunlichgelb, auf den Htfl., wenigstens bis zur Flügelmitte, graulichgelb angehaucht.

Vorderrand der Vdfl., mit Ausnahme eines Fleckes an der Wurzel braungrau, welche Färbung sich vor und hinter der Fleckenreihe streifenartig bis auf R. 4 zieht. Der schwarze Längsstreif aus der Wurzel länger wie bei *Jesous*, der Punkt in und der Mondfleck am Schlusse der Mittelzelle schwarz, bei *Jesous* rostbraun. Die Reihe runder Flecken hinter der Mitte, welche bei *Jesous* in gleicher Richtung verläuft, ist hier in Zelle 4 saumwärts gebogen, der nächstfolgende Fleck in Zelle 3 steht wieder mehr wurzelwärts, die Flecken sind schwarz, bei *Jesous* rostbraun, der Fleck in Zelle 2 steht dem Saume etwas näher wie bei *Jesous*, und der kleinere, *Jesous* eigenthümliche Fleck in Zelle 1b fehlt. Der Streif vor dem Saume ist schwärzlich, bei *Jesous* rostbraun, die Punkte vor dem Saume sind gleichmässig schwarz, während bei *Jesous* derjenige in Zelle 3 und der Doppelpunkt in Zelle 1b rostbräunlich ist.

Auf den Htfl. sind der schwarze Längsfleck aus der Wurzel, die beiden Flecken nahe der Wurzel des Innenrandes, die vier Flecken, welche die erste Reihe bilden, wie bei *Jesous*, der die Mittelzelle schliessende Querstrich ist schwarz, bei *Jesous* braun, die folgende Fleckenreihe besteht aus sieben schwarzen Flecken, zwei grösseren, von denen einer am Vorderrande, der andere, etwas längliche und grösste, in Zelle 4 steht, und fünf kleineren, etwas matter gefärbten in Zelle 1b, 2, 3, 5 und 6. Bei *Jesous* steht nur am Vorderrande ein schwarzer Fleck, von welchem ein durch zusammengefloßene Flecken gebildeter rostbräunlicher Querstreif bis an R. 1 zieht, hinter demselben steht noch ein solcher von R. 3—6 reichender Querstreif. Die Punkte vor dem Saume sind schwarz, derjenige in Zelle 3 ist kleiner und matter, doch nicht wie bei *Jesous* rostbräunlich. Diejenigen auf R. 1 und in Zelle 2 sind fein blausilbern aufgeblickt. 13.9 mm. Ein ♀.

63. *L. Moriqua* Wallengr. Trim. p. 251. — ♂, ♀.

64. *L. Cissus* Godt., Hb. Zuträge, f. 811, 812. Trim. II, p. 252. — Ein ♂.

65. *L. Trochilus* Freyer. Trim. II, p. 256. — Einzeln, von den Europäern nicht abweichend.

66. *L. Lysimon* Hb., *Knysna* Trim. p. 255. — Einige Exemplare.

67. *L. Mahallokoena* Wallengr. Trim. II, p. 257. — Ein ♂, zwei ♀.

Polyommatus. — 68. *P. Orus* Cr. (ganz schlecht). Trim. II, p. 259. — Einige ♂.

Axiocerces. — 69. *A. Pierus* Cr. (schlecht), Trim. II, p. 274.

In Mehrzahl, die orange Färbung des Mittelfeldes der Vdfl. und die gleichfarbige Binde vor dem Saume der Htfl. variiren in ihrer Ausdehnung sehr, bei manchen Männern fehlt erstere ganz und letztere ist auf einen Fleck beschränkt.

Hesperidae Leach.

Pyrgus. — 70. *P. Vindex* Cr. Trim. II, p. 287. — Viele Exemplare.

71. *P. Diomus* Hopff. Trim. p. 288 als (?) var. von *Vindex*.

Obgleich ich nur Einen Mann dieser Art mit einer grösseren Anzahl von *Vindex* Cr. vergleichen kann, bin ich doch nicht im Zweifel, dass *Diomus* von *Vindex* specifisch verschieden ist, denn die Zeichnungsanlage der Uts. der Htfl. ist bei Beiden ganz verschieden.

Nimmt man mit Trimen, entgegengesetzt von Hopffer, die Olivenfarbe als Grund, die weissliche Färbung als Zeichnung an, so führt *Diomus* drei weissgrünliche Querbinden, deren erste das Wurzelfeld bildet und an ihrem Ende mit dem äusseren Rande, wenn man sie sich verlängert denkt, etwa in die Mitte des Innenrandes treffen würde, die zweite in dem Discus aus der Mitte des Vorderrandes gerade in den Afterwinkel, die dritte als schmaler Streif dicht hinter dem hinteren olivengrünen Streif die Grundfarbe vom Ende des Vorderrandes in den Saum zieht.

Vindex dagegen zeigt die Flügelwurzel olivenbraun, die hinter dieser Färbung befindliche weisse Querbinde, welche nicht wie bei *Diomus* eine gleichmässige Binde bildet, besteht aus zwei grösseren in Zelle 7 und am Vorderrande stehenden zwei kleineren Flecken in der Mittelzelle und in Zelle 1c, welche nur durch die Rippen von einander getrennt sind. Die Richtung dieser Fleckenbinde ist aber eine wesentlich andere wie bei *Diomus*, denn der äussere Rand des letzten Fleckes trifft nicht in die Mitte, sondern höchstens an das Ende des ersten Drittheiles des Innenrandes, und während die Binde bei *Diomus* nach aussen eine gerade Linie bildet und vom ersten Drittheile des Vorderrandes zu der Mitte des Innenrandes zieht, zeigt sie bei *Vindex* den Hinterrand stark eingebogen und tritt am Vorderrande bis fast zu dessen Mitte, dagegen am Innenrande nur bis zum ersten Drittheile, geht also in entgegengesetzter Richtung wie bei *Diomus*. Noch auffälliger wird dies Verhältniss bei der zweiten Binde, welche bei *Diomus* von der Mitte des Vorderrandes direct in den Innenwinkel zieht; diese, bei *Vindex* in Zelle 6 vollständig unterbrochen, beginnt mit einem kleineren abgesonderten Fleck dicht am Ende des Vorderrandes und endet, verlängert gedacht, wenig hinter der Mitte des Innenrandes, verläuft also auch in vollkommen entgegengesetzter Richtung wie bei *Diomus*, ausserdem ist sie nicht wie bei dieser Art ununterbrochen und mit gleichem, geradem Hinterrande, sondern, wie erwähnt, in Zelle 6 unterbrochen, stark saumwärts gebogen und gegen ihr Ende auffallend verschmälert.

Was nun den letzten schmalen Querstreif anbelangt, so erreicht derselbe nicht, wie bei *Diomus*, die Flügelspitze, da das Olivenbraun der Grundfarbe in

Zelle 6 bis an den Saum reicht, bildet auch nicht einen zusammenhängenden Streif, sondern an ihrer Stelle findet sich eine Reihe einzelner weisser Fleckchen, von denen jenes auf R. 5 bedeutend grösser wie die übrigen ist. Die angegebenen Unterschiede dürften genügen, um *Diomus* seine Artrechte zu sichern, denn wollte man auch mit Trimen annehmen, dass es Schmetterlinge derselben Art gibt, bei welchen „the confluence of stripes often produces a very distinct-looking form“, so ist doch gewiss nicht anzunehmen, dass zwei Arten, bei welchen der Verlauf der Binden ein gerade entgegengesetzter ist, identisch sind.

Trimen kennt auch keine Uebergänge zwischen *Vindex* und *Diomus*, sondern sagt nur, er habe letztere Art oft mit *Vindex* zusammen gefangen; diese Thatsache scheint mir aber mehr gegen als für die Vereinigung Beider zu sprechen.

Pamphila. — 72. *P. Hottentotta* Latrll., — Letterstedti (recte Zetterstedti), Wallgr., Trim. II, p. 300. — In Mehrzahl, das ♂ zeigt zuweilen ocker-gelbe Grundfarbe der Obs.

73. *P. Mohopaani* Wallengr. Trim. II, p. 304.

Einige Exemplare sehr nahe mit *H. borbonica* Boisd. verwandt, doch fehlen dieser die Glasflecken der Mittelzelle der Vdfl. und diejenigen der Htfl.

Achlyodes. — 74. *A. Djaelaclae* Wallengr. Trim. II, p. 311. — Wenige ♂.

Ismene. — 75. *I. Keithloa* Wallengr. Trim. II, p. 317. — Ein ♀.

76. *I. Forestan* Cr. (recte *Florestan*). *Florestan* Trim. II, p. 318. — Zwei ♀.

Heterocera.

Sphingidae Boisd.

Sphinx. — 77. *Sph. Convolvuli* L., Boisd. spec. gen. Sphingid. 1874, p. 94. — Sehr häufig; viel kleiner und matter wie die europäischen gezeichnet.

Deilephila. — 78. *D. Livornica* Esp., aut. *Lineata* Oh., Boisd. l. c. p. 172. — Einige Exemplare, ebenfalls kleiner und matter gefärbt wie die Europäer.

Chaerocampa. — 79. *Ch. Celerio* L. — Gemein, alle Exemplare sind im Gegensatz zu den beiden vorigen Arten grösser und lebhafter wie die europäischen gefärbt.

80. — *Ch. Schenki* Möschl. Stett. Ent. Zeitg. XXXIII, p. 339 (1872). — Viele Exemplare.

81. *Ch. Epicles* Boisd. l. c. p. 244. *Gordius* Cr. t. 267 A. — Ein ♂.

Da Cramer schon t. 247 B. eine *Sphinx Gordius* von Nord-Amerika abbildete, änderte Boisd. duval den Namen.

82. *Ch. capensis* L. Boisd. l. c. 234. — ♂, ♀.

Basiotbia Wlk. — 83. *B. Idricus* Drur., Boisd. Sphingid. p. 282. — Mehrere Exemplare.

Mit demselben Rechte wie *Deilephila* kann auch *Basiotbia* als eigene Gattung von *Chaerocampa* abgetrennt werden.

Aspledon. — 84. *A. Brisaeus* Boisd. l. c. p. 306. — Zwei Exemplare.

Macroglossa. — 85. *M. Hylas* L. Boisd. l. c. p. 376. *Picus* Cr. t. 148 B. Schlechtes Bild mit unrichtiger Färbung des Hinterleibes. Gemein.

Syntomidae.

Automolis Hüb. V, p. 170, *Zagaris* Walk. List. IV, p. 1096, 1855 (zu den *Notodontidae* gestellt!).

86. *A. Meteus* Cr. 347 B., Walk. l. c. p. 1096. — Mehrere ♂.

Lithosidae.

Lithosia. — 87. *L. Colon* Möschl. Stett. Ent. Zeitg. XXXIII, p. 353 (1872). — Ein Stück.

Ob das Vaterland meines l. c. beschriebenen Exemplars wirklich, wie dort angegeben, Silhet ist, ist mir zweifelhaft geworden, doch wäre es immerhin möglich, da ja Indien und Süd-Afrika manche Art gemeinsam besitzen.

Arctiidae.

Utetheisa Hb. (*Deiopeia* Steph.). — 88. *U. pulchella* L., *pulchra* aut. (*Lotrix* Cr. t. 109 E. ?) — Gemein, alle Exemplare sind kleiner und blasser wie die europäischen.

Aloa Hb. *Leucoloea* Butler, Cist. ent. II, p. 44, 1875. — 89. *A. undistriga* Felder Reise d. Freg. Novara, t. C, f. 21 (1868). — Ein ♀.

? *Spilosoma eugraphica* Walk., List. XXXI, p. 292, 1864.

Enydra Walk., Trans. ent. soc. London, 3. ser., I, 1862, p. 77, List sup. XXXI, p. 260. *Isochroa* Felder Reise d. Novara, t. C, f. 26, 1868.

90. *E. Phedonia* Cr. t. 347 C., Walk., List. VII, p. 1685.

E. cinctigutta Walk. l. c.

E. eburneiguttata Feld. l. c.; Erklär. d. Taf. p. 6.

Secusia? *Phedonia* Walk. l. c. p. 559.

Einige Exemplare.

Dionychopus H. Sch. Synops. in Schmett. v. Europa VI, p. 94 (1855). (?) *Menetries* in Schrenk's Reisen II, p. 52, false Hüb.

91. *D. Amasis* Cr. t. 206 B. Walk. List. p. 612 (*Arctia?*). *A. delineata* Wlk. III, p. 700.

92. *D. similis* n. sp.? Walk. l. c. III, p. 701, var. γ.

Es ist mir (auch Staudinger theilt diese Ansicht) nach Vergleichung von zwölf Exemplaren dieser Art in Staudinger's und meiner Sammlung kaum zweifelhaft, dass unter *Amasis* Cr. zwei verschiedene, nahe mit einander verwandte Arten begriffen werden, und will ich deren Unterschiede angeben; ich nenne die zweite Art *similis*; sollte sich dieselbe später vielleicht als Varietät von *Amasis* herausstellen, so kann der von mir gegebene Name immerhin beibehalten werden.

Amasis hat durchschnittlich etwas kürzere Vdfl. wie *similis*; bei fünf mir vorliegenden Exemplaren (3 ♂, 2 ♀) messen dieselben 23, 9–32, 13 mm. in der Länge und Breite, durchschnittlich also 28 und 11.1 mm. *Similis*, von welchem ich sieben Stücke (4 ♂ und 3 ♀) vergleichen kann, variirt in den Vorderflügelmassen von 28, 11–36, 15 mm., hält also durchschnittlich 30.9 und 12.1 mm.

Amasis hat die Vdfl. oben stets bis zur Mitte röthlich angehaucht und rührt diese Färbung von der stark zinnoberroth gefärbten Innenhälfte der Uts. her; *similis* hat oben rein weisse, unten ockergelbe, höchstens im Wurzelfelde theilweise wenig roth angeflogene Vdfl.

Amasis zeigt oben nur schwarze Zeichnung, *similis* führt dagegen zwei mehr oder weniger deutliche, hell ockergelbe, geschwungene und gezackte feine Querstreifen, welche *Amasis* stets fehlen.

Amasis hat vor dem Saume der Htfl., wenigstens in den mir vorliegenden Stücken und in Cramer's Bild, einige kleinere oder grössere schwarze Fleckchen, welche *similis* fehlen.

Amasis führt auf der Mitte des rothen Hinterleibes stets schmale, breit-gezogene schwarze Flecken, welche zuweilen gelb gerandet erscheinen und oft fast ganz über die Breite des Leibes reichen; *similis* dagegen hat diese Flecken nie, sondern nur kleine, zuweilen fein gelbgesäumte schwarze Punkte, welche manchen Exemplaren theilweise fehlen. Cramer's Figur ist in Bezug auf den Hinterleib verfehlt; derselbe ist schwarz, die einzelnen Ringe roth gerandet. *Amasis* hat die Schulterdecken bräunlich, *similis* dagegen licht ockergelb gesäumt.

In der übrigen Zeichnung variiren beide Arten (in den mir vorliegenden Exemplaren), indem die Vdfl. bei Beiden bald mehr, bald weniger schwarze Fleckchen zeigen, die Grundfarbe der Htfl. heller oder dunkler ockergelb ist und auf deren Uts. bald nur ein, bald zwei schwarze Vorderrandsflecken stehen.

Da beide Arten im Cap- und Kaffernlande vorkommen und in den oben angegebenen Merkmalen constant verschieden zu sein scheinen, so dürften dieselben so lange, als nicht Uebergänge bekannt sind, als zwei verschiedene Arten anzusehen sein.

Cramer gibt fälschlich Surinam als Vaterland seiner *Amasis* an, und dies hat mich verleitet, sie in meine Beiträge zur Schmetterlings-Fauna Surinams, II, diese Verhandl. p. 669 (1877) aufzunehmen; ich hatte mein damals einziges Exemplar aus zweiter Hand mit anderen surinamischen Arten erhalten.

Amerila Walk. List. III, p. 725. — 93. *A. Bauri* n. sp. Taf. XVI, Fig. 2.

Fühler an der Wurzel zinnoberroth, mit feinem schwarzen Punkt auf dem verdickten Wurzelgliede, übrigen schwarz. Palpen am Rücken und in den Seiten

hell carminroth, an der Schneide gelb, das Wurzelglied an der Aussenseite mit schwarzem Fleck, Mittel- und Endglied mit schwarzer Endhälfte.

Kopf, Thorax, Wurzel des Hinterleibes, Bauch ockergelb. In der Mitte der Stirn und des Scheitels ein schwarzer Punkt. Halskragen mit je einem solchen Punkte an den Vorderecken. Am Vorderrande des Thorax sechs solche Punkte nebeneinanderstehend, von denen auf jeder Schulterecke einer steht; die äussersten ganz am Rande des Thorax und sind von oben nicht sichtbar. Vor dem Hinterrande des Thorax, in dessen Mitte, vier solcher ins Quadrat gestellter Punkte. Der Hinterleib mit Ausnahme der Wurzel licht carminroth, in den Seiten eine Reihe schwarzer, länglicher Fleckchen.

Vorderschenkel innen roth, aussen gelb, an der Wurzel mit einem schwarzen Punkte. Mittel- und Hinterschenkel innen gelb, aussen roth. Alle Schienen innen roth, aussen gelb, Tarsen ganz roth.

Vdfl. blass ockergelb, an der Wurzel zwei schwarze Punkte hintereinander; hinter der Flügelmitte eine breite, beiderseits ungleich bogenförmig begrenzte, durch die Rippen in vier Flecken getrennte glashelle Querbinde, welche fein rostbraun gesäumt ist, in Zelle 2 und dem äusseren Theile der Mittelzelle ist die gelbe Bestäubung sehr dünn und lässt halb glashelle Stellen durchscheinen. Htfl. noch heller gefärbt, längs des Vorderrandes und Saumes bis R. 2 matt durchscheinend. Fransen wie die Grundfarbe. Uts. der Obs. gleich. 64, 13 mm.

Ein ganz reines ♀ dieser schönen Art erhielt ich vor einigen Jahren durch Herrn Baur, welcher früher als Missionär in Baziya war, und benenne dieselbe ihm zu Ehren.

In der Zeichnung zeigt diese Art viel Aehnlichkeit mit *Aganais vitripennis* Blanch., Dict. univ. d'hist. nat. p. d'Orbigny, Atlas Ins. pl. 13, f. 3, p. 19, 1849 (Rghf.)

Hypsa Hb. Verz. p. 172 (1816). *Aganais* Bdv., Faune de Madagascar p. 96, *Petalia* Walk., Gruppe 10. List. II, p. 457.

94. *H. Aphidas* Hopff. in Peter's Reise n. Mozambique p. 432, t. 28, f. 8. -- Zwei Exemplare.

Eusemia. — 95. *E. Euphemia* Cr. 345 A. Walk. l. c. I, p. 50. *Noctua Geryon* Fab., Ent. Syst. III, pars. 2, p. 28 (1794). — Ein ♂.

Noctuidae.

Diaphona Hb. Verz. 188. *Ovios* Walk. List. III, p. 754.

96. *D. Sylviana* Stoll, t. 40, f. 4, p. 174 (1791).

B. elegans Fb., Ent. Syst. III, pars. 1, p. 443 (1793).

Hopffer in Peter's Reise p. 431, t. 28, f. 6, 7.

Chelonia evidens Boisd. in Iconographie du Guerin p. 513, t. 88, f. 1.

Zwei Exemplare. Guenée führt die Art in seinen Noctuiden nicht auf, hält sie wahrscheinlich für einen Spinner; der Ursprung von R. 5 der Vdfl. stellt dieselbe aber entschieden zu den Noctuiden. Möglicherweise gehört zu dieser Art *Eumelia* Cr. t. 347, f. 9. Allerdings ist dies Bild zweifelhaft, vielleicht ist doch die vorliegende Art damit gemeint.

***Leucania*. — 97. *L. internata* n. sp. Taf. XVI, Fig. 3.**

Fühler, Palpen, Kopf, Thorax, Hinterleib und Beine weisslich strohgelb, Halskragen und Thorax mit braunen Schuppen sparsam bestreut.

Grund der Vdfl. fast weiss, mehr oder weniger dicht mit licht roströthlicher Bestäubung bedeckt, welche in den Zellen feine Längsstreifen bildet und zuweilen dieselben ganz ausfüllt, die in den Saum ziehenden Rippen rostbraun bestäubt. Am Ende der Mittelzelle, dicht über der inneren Mittelrippe, steht ein länglich keilförmiger, kurzer, weisslicher Streif. Hinter der Flügelmitte zieht eine Bogenreihe schwarzer, in den Zellen stehender und gegen den Vorderrand dicht zusammengestellter Punkte; eine solche Punktreihe auch dicht vor dem Saume, auf den Rippen; Fransen licht roströthlich, mit feinen, dunklen Schüppchen bestreut. Htfl. weiss, gegen den Saum und auf den Rippen fein hell roströthlich bestäubt. Saumlinie grau, Fransen weiss. Uts. lichter wie oben, Punktreihe der Vdfl. nur als undeutlicher Querstreif angedeutet, Rippen nicht dunkler bestäubt. Alle Flügel mit schwarzen Saumpunkten, Vorderrand bräunlich bestäubt. 29—31, 6 mm. ♂, ♀.

98. *L. melianoides* n. sp. Taf. XVI, Fig. 4.

Fühler und Palpen licht ockergelb, letztere mit eingemengten bräunlichen Schüppchen; Kopf etwas dunkler ockergelb, Halskragen strohgelb, mit eingemengten weissgrauen Schuppen und zwei braunen Querstreifen gegen den Vorderrand und in der Mitte. Thorax strohgelb, mit einem Stich ins Ockergelbliche. Beine schmutzig strohgelb.

Grund der Vdfl. röthlich ockergelb, aus der Flügelwurzel zieht bis an den Saum, vor demselben nach oben hakenförmig gebogen und breiter werdend, ein dunkelbrauner Längsstreif, der durch die hintere Hälfte der Subdorsalrippe längs durchschnitten wird und über welchem am Ende der Mittelzelle ein tiefschwarzer Punkt steht. Ober- und unterhalb dieses Streifes, von der Flügelmitte bis zum Saume, ist der Grund streifartig strohgelb gefärbt, gegen die Flügelspitze, von den strohgelben Rippen durchschnitten, graulichgelb, gegen den Innenwinkel bräunlich. Saumpunkte tiefschwarz. Fransen hell strohgelb, Spitze und zwei Theilungslinien graulich.

Htfl. glänzend weissgelb, Fransen rein weiss.

Unten die Vdfl. hell strohgelb, Vorderrand graubräunlich, Längsstreif, sowie undeutliche Streifen zwischen den Rippen im Saumfelde verloschen bräunlich, Saumpunkte und Fransen wie oben.

Htfl. weiss, mit schwach gelblichem Anflug, Vorderrand breit lehmgelb bestäubt. Saumpunkte bräunlich, ganz verloschen, Fransen reinweiss. 17, 7·5 mm. Ein ♂.

Möglicherweise gehört diese Art nicht zu *Leucania*, wenigstens gleicht der schmale Thorax und der sehr schlanke Hinterleib mehr *Meliana flammea* Curt., doch zeigen die Flügel denselben Schnitt wie bei *Leucania*. Die Fühler des einzigen mir vorliegenden ♂ sind borstenförmig und an jeder Seite eines jeden Gliedes mit einer stärkeren Borste besetzt, übrigens sehr kurz und gleichmässig bewimpert; die Palpen zeigen keinen Unterschied von jenen der Arten von

Meliana, sie überragen die Stirn nicht. Mit einer der mir bekannten europäischen, nordamerikanischen oder sonstigen exotischen Arten von *Leucania* weiss ich diese Art nicht zu vergleichen.

99. *L. Baziya* n. sp. Taf. XVI, Fig. 5.

Fühler bräunlich, Innenseite der Wurzel weisslich bestäubt. Palpen hell lehmgelb, aussen bräunlich. Kopf und Halskragen lehmgelb, letzterer entweder in der Mitte mit einem braunen Querstreifen, oder am Vorderrande und vor dem Hinterrande mit einem solchen Streifen. Leib strohgelb. Thorax und Beine lehmgelb.

Vdfl. hell lehmgelb mit olivengelbem Anflug, die Subdorsale in ihrer ganzen Länge weiss, R. 3 und 4 in ihrer ganzen Länge weisslich. Am Ende der Mittelzelle ein feiner, schwarzer Punkt. Der Raum in und hinter der Mittelzelle röthlichgelb angefliegen; in den Zellen im Saumfelde feine dunklere Längsstreifen; Saumpunkte sehr fein, schwarz; Fransen in der Wurzelhälfte dem Flügel gleich gefärbt, in der Endhälfte röthlich strohgelb. Htfl. weiss, vor dem Saume schmaler oder breiter bräunlich bestäubt, Rippen bräunlich. Saumlinie bräunlich, Fransen weiss, zuweilen gelblich angehaucht.

Unten die Vdfl. licht strohgelb, im Discus schwärzlichbraun, Vorderrand und das Saumfeld dünn und fein schwärzlich bestäubt, Saumpunkte fein, schwarz, Fransen in der Wurzelhälfte lehm-, in der Endhälfte röthlich lehmgelb.

Htfl. weiss, längs des Vorderrandes und zuweilen auch längs des Saumes lehmgelb bestäubt, mit feinen, schwärzlichen Punkten bestreut. Saumpunkte fein, schwarz, zuweilen gegen den Afterwinkel fehlend, Fransen gelblichweiss. Eine Reihe schwarzer Punkte hinter der Mitte der Vdfl. auf der Obs. wie einige verwandte Arten, z. B. *aspersa* Snell. von Java, zeigt diese Art nicht, höchstens steht ein feiner, schwarzer Punkt auf R. 2. 14, 6—15, 7 mm. Viele Exemplare in beiden Geschlechtern.

Caradrina. — 100. *C. exigua* Hb. In Mehrzahl, sämtliche Exemplare mit sehr dunkelbrauner Grundfarbe der Vdfl.

101. *C. singula* n. sp. Taf. XVI, Fig. 6.

Fühler bräunlich. Palpen licht strohgelb, aussen dunkelbraun gemischt. Kopf, Halskragen, Beine und Thorax gelblichgrau. Leib etwas dunkler, Vdfl. gelblichgrau, an der Wurzel ein abgebrochener, schwärzlicher Querstreif, vorderer Querstreif braun, gegen den Vorderrand eine Spitze saumwärts sendend, dann breit nach innen, unterhalb der Subdorsale breit nach aussen tretend, auf R. 1 eine Spitze nach innen bildend und dann wenig schräg in den Innenrand ziehend.

Mittelschatten am Vorderrande einen Fleck bildend, in einigen Bogen durch den Flügel ziehend, hinterer Querstreif geschwungen, doppelt, wie der Mittelschatten braun, Wellenlinie ziemlich gerade, nur unterhalb der Flügelspitze schwach abgesetzt, gelblich, nach innen dunkler bräunlich angelegt. Von den Makeln ist nur die Nierenmakel verdunkelt, undeutlich sichtbar, am saumwärts gekehrten Rande ein gelbes Fleckchen.

Saumlinie gelblich, in ihr braune Querstrichelchen; Fransen dunkler wie der Grund, mit undeutlicher lichter Theilungslinie.

Htfl. weiss, an der Spitze schwach bräunlichgrau bestäubt; Saumlinie verloschen bräunlich; Fransen weiss, Spitze und Theilungslinie verloschen bräunlich. Uts. der Vdfl. am Vorderrande weisslich lehmgelb, ebenso am Saume, im Discus dunkel braungrau, hinterer Querstreif und die Begrenzung der Wellenlinie am Vorderrande als abgebrochener bräunlicher Streif sichtbar. Saumlinie, Fransen und Htfl. wie oben, letztere auch mit bräunlich bestäubtem Vorderrande. 12·6 mm. Ein ♂.

Mit *quadripunctata* Fb. (*cubicularis* S. V.) und *superciliata* Wallengr. l. c. p. 59 verwandt, von letzterer unterscheidet sie sich aber schon durch den einfachen vorderen Querstreif der Vdfl., denn bei *superciliata* heisst es: „lineis ordinariis duplicatis“.

102. *C. orbata* n. sp. Taf. XVI, Fig. 7.

Fühler graugelb, Wurzel- und Mittelglied bis über dessen Mitte dunkelbraun, die Spitze und das Endglied licht röthlichgrau. Stirn licht röthlichgrau, Scheitel, Halskragen und Thorax graugelb mit eingemengten braunen Schuppen. Hinterleib gelbgrau, ebenso die Beine.

Vdfl. glänzend schmutzig licht gelbgrau, dünn, mit am Vorderrande dichter stehenden, bräunlichen Punkten bestreut. Die drei Querstreifen fein, nur der hintere doppelt, nicht gezackt, verloschen braun. Der erste an der Wurzel durch den ganzen Flügel ziehend, der zweite einen breiten Bogen vom Vorderrande bis in Zelle 1b, dann einen zweiten spitzeren Bogen in Zelle 1a bildend. Der hintere Querstreif gleichmässig vom Vorderrande bis in Zelle 1b bogenförmig ziehend, einen zweiten kleinen Bogen auf R. 1 bildend; Mittelschatten äusserst schwach. Ringmakel als tiefschwarzer Punkt, Nierenmakel ganz verloschen, unbestimmt, durch ein gelbliches Fleckchen angedeutet; Saumlinie bräunlichgelb, Fransen graugelb, dunkler als der Flügelgrund.

Htfl. halb durchsichtig, weiss, mit gelblichem Glanz, Fransen an der Wurzel ebenso, an den Spitzen weiss.

Unten Vdfl. schmutzig weissgelb, längs des Vorderrandes und Saumes licht lehmgelb bestäubt und mit schwarzen Punkten bestreut. Nierenmakel durch einen schwärzlichen, kurzen Querstrich angedeutet, der hintere Querstreif einfach, aus bräunlichen Querstricheln gebildet. Vorderrand und Spitze der weissen Htfl. lehmgelblich und braun bestäubt; Saumlinie aller Flügel bräunlich. Fransen der Vdfl. an der Wurzel gelblich, an den Spitzen graugelb, der Htfl. gelblichweiss. 13, 6 mm. Ein ♂.

103. *Mamestra Bulgeri* Feld. et Roghf. Reise d. Novara, Taf. CX, Fig. 18, ♂. In Lederer's Abtheilung *Ec* gehörend. Noct. Europa's p. 90.

Fühler bewimpert, Palpen, Kopf und Halskragen dunkel umbrabraun, letzterer mit schwarzer Mittellinie, und der Hinterrand fein braungelb gerandet. Thorax dunkel umbrabraun, Brust und Beine graubraun, Hinterleib weisslich graugelb, die letzten Segmente und der Afterbüschel des ♂ dunkler gelbgrau.

Tarsen gelb geringelt, Sporne gelblich, braun geringelt. Zeichnung ähnlich *M. saponariae*.

Wurzelfeld der Vdfl. matt schwarz, ebenso ein am Vorderrande breites, sich bedeutend gegen den Innenwinkel verschmälerndes Querband hinter dem hinteren Querstreif.

Mittelfeld und Saumfeld gelbbraun, heller und dunkler gemischt. Die beiden Querstreifen innen licht gelbbraun, beiderseits schwarz gerandet. Der vordere Querstreif schwach gebogen, gewellt, aussen tiefer schwarz gerandet, der hintere Querstreif geschwungen, durch Hakenfleckchen begrenzt, innen dunkler gerandet. Mittelschatten schwärzlichbraun, sehr schmal und ziemlich schwach.

Wellenlinie weisslich lehmgelb, unregelmässig, auf R. 3 und 4 am weitesten gegen den Saum reichend, gezackt. Makeln gross, gelbbraun ausgefüllt, licht lehmgelb umzogen. Unterhalb der Ringmakel, an dem vorderen Querstreifen, ein nach aussen abgerundeter, schwarzbrauner Fleck. Am Vorderrande im Mittelfelde schwarzbraune Fleckchen, im Saumfelde weissgelbe Punkte. Hauptrippen sind im Mittelfelde weisslich lehmgelb gefärbt.

Saumpunkte fein, schwarz. Saumlinie röthlichgelb, Fransen graubraun mit zwei weisslichen Theilungslinien.

Htfl. des ♂ glänzend weiss, am Vorderrande schwach graubraun bestäubt, vereinzelte solche Bestäubung findet sich auch auf den Rippen; beim ♀ ist der Saum fast bis zur Flügelmitte graubraun gefärbt. Saumlinie graubraun, Fransen weiss.

Unten die Vdfl. licht graubraun, am Vorderrande bis zum hinteren Querstreifen breit weisslichgelb bestäubt, zuweilen auch im Discus weisslich gemischt.

Htfl. beim ♂ am Vorderrande und der Spitze breit graubraun und gelblich bestäubt, Mittelpunkt und ein oft nur aus einzelnen, auf den Rippen stehenden Punkten gebildeter Querstreif hinter der Mitte braun, beim ♀ wie oben. 17—18, 7—8 mm. Mehrere Exemplare, meist Männer.

Spodoptera. — 104. *Sp. capicola* H. Sch. Ausseur. Schm., Taf. XXVII, Fig. 131 (1854). — Mehrere ♂ erhalten.

Agrotis. — 105. *A. albifrons* Hb. Ztg. 859, 860. Guen. spec. gen. V, p. 276.

Mehrere Exemplare, die auf den Vdfl. als Grundfarbe ein theilweise sehr schwach fleischfarben angehauchtes Weiss führen.

106. *A. spiculifera* Guen. l. c. V, p. 266. (?) *Ferina* Feld., Reise d. Novara, Taf. CX, Fig. 12. — In Mehrzahl, meist Männer, sehr nahe auch *A. spinifera* Hb.

107. *A. (?) lutescens* Blanchd. cit.?

Snellen, welchen ich diese Art mittheilte, schreibt mir: „Habe ein Stück derselben Art aus Süd-Amerika (Argentina), welches mir als *Lutescens* Blanchd. bestimmt wurde.“ Einige Männer.

108. *A. segetum* S. V. — Viele Exemplare, die in der helleren oder dunkleren Färbung ebenso variiren wie die Europäer.

Dianthoecia Bdv. — 109. *D. submoesta* n. sp. Taf. XVI, Fig. 8.

Fühler schmutzig graubraun. Palpen gelblich oder graugelb mit eingemengten dunkelbraunen Haaren. Kopf, Halskragen und Thorax beim ♂

gelbgrau, beim ♀ graubraun, dunkelbraun gemischt, Halskragen in der Mitte mit schwarzem Bogenstreif. Hinterleib beim ♂ grangelb, beim ♀ graubraun, unten lichter; Beine bräunlichgrau, Sporne und Tarsen gelblich geringelt.

♂ Vdfl. schmutzig gelbgrau mit graubrauner Einmischung. An der Wurzel ein feiner, abgebrochener Querstreifen. Vorderer Querstreif doppelt, drei Bogen bildend, nach aussen schwärzlich gesäumt; der hintere Querstreif undeutlich doppelt, geschwungen, schwarzbraun, die Wellenlinie undeutlich gelblich, nach innen zuweilen durch einige schwarzbraune Längsfleckchen bezeichnet. Mittelschatten sehr undeutlich.

Ringmakel gross, weisslich, fein schwarz umzogen, zuweilen braun gekernt. Nierenmakel am unteren Ende weiss, übrigens gelblichweiss ausgefüllt, mit graubraunem Kern, schwarz umzogen. Zapfenmakel gross, breit, schwarz, graubraun gemischt. Längs des Vorderrandes braune Fleckchen, im Saumfelde drei gelbliche Punkte; Saumlinie aus schwarzbraunen Fleckchen gebildet, Fransen gelbgrau mit braungrauer Theilungslinie.

Htfl. an der Wurzel gelblich oder weisslich, von der Mitte bis zum Saume oder an diesem breit bindenartig, schmutzig graubraun; Saumlinie bräunlich, Wurzel der Fransen gelblich. Spitzen weiss, Theilungslinie graubraun. ♀ Vdfl. heller oder lichter dunklerbraun, ohne lichte Einmischung; Zeichnung und Htfl. wie beim ♂.

Uts. beider Geschlechter von der Wurzel bis zur Flügelmitte schmutzigweiss oder gelblich, bräunlich bestäubt, Saumfeld schmutzig bräunlichgrau, hinter der Mitte zieht durch alle Flügel ein bräunlichgrauer Bogenstreif, Nierenmakel und ein Mittelfleck der Htfl. bräunlich, erstere zuweilen ganz verloschen. Vdfl. ohne die Saumflecken der Obs. Saumlinie aller Flügel bräunlich, Fransen wie oben. 12—13, 6 mm.

♂, ♀, auch einen ♂ von Port Natal und ein ♀ vom Cap.

Cloantha. — 110. *C. composita* Guen. l. c. VI, p. 114. — ♂, ♀.

Cucullia. — 111. *C. minuta* n. sp. Taf. XVI, Fig. 9.

Fühler oben dunkelbraun, unten weisslichgrau. Palpen bläulich weissgrau, aussen dunkelbraun gemischt; Kopf hellgrau und schwärzlichbraun gemischt; Halskragen am Vorderrande gelbgrau, nach hinten von einem schwarzen Querstreifen begrenzt, übrigens bläulich weissgrau, bräunlich gemischt, mit zwei einander genäherten graubraunen Querstreifen, Hinterrand graubraun. Thorax bläulich weissgrau, in der Mitte mit breitem, dunkelbraunen Längsstreif, welcher sich verschmälert auf den ersten Segmenten des Hinterleibes fortsetzt.

Hinterleib grangelb; Beine gelblich, aschgrau behaart.

Vdfl. bläulich weissgrau, mit feinen, braunen Schüppchen, bestreut, am Vorderrande schwärzlichbraun, theilweise fleckartig bestäubt, im Saumfeld mit feinen, unterbrochenen bräunlichen Längsstrichen; statt der Makeln zwei undeutliche, roströthliche Flecken; vor dem Innenwinkel ein durch die lichte Grundfarbe unterbrochener schwarzer, zuweilen bis zum Saume reichender Längsstreif; Saumflecken flach, schwarz, Saumlinie gelblich, Fransen aschgrau mit zwei gewellten, weissgrauen Theilungslinien und Spitzen.

Htfl. bis hinter die Mitte schwach beschuppt, weiss, Rippen gelbbraunlich, Saumbinde braungrau; Saumlinie dunkler braun, Fransen weiss mit ganz verloschener gelbgrauer Theilungslinie.

Unterseite der Vdfl. aschgrau, am Innenrande und der Wurzel weisslich, Vorderrand bis gegen die Mitte weissgrau bestäubt, mit drei weissen Punkten im Saumfelde; Saumbinde der Htfl. schmaler und heller; Fransen und Saumlinie wie oben. 15, 6 mm.

Zwei ♂. Diese und die folgende Art sind die kleinsten mir bekannten Arten dieser Gattung und noch ansehnlich kleiner als *scopariae* Dfm.; beide nähern sich in Färbung und Zeichnung *Dracunculi* Hb.

112. *C. pusilla* n. sp. Taf. XVI, Fig. 10.

Der vorigen ähnlich, aber die Fühler rostgelb, nur an der Wurzel weissgrau bestäubt, Palpen aussen stärker braun gemischt, Stirn mit zwei schwarzbraunen Querbinden, Scheitel gelblichgrau, schwarzbraun gemischt, ebenso der Vorderrand des Halskragens, dessen hinterer dunkler Querstreif breiter, aber lichter, mehr ins Gelbliche ziehend, ebenso der Hinterrand. Thorax stark gelbgrau gemischt, der Mittelstreif dunkler. Hinterleib und Beine wie bei *Minuta*.

Vdfl. haben ebenfalls ein bläuliches Weissgrau als Grund, welches aber nur in der Flügelmitte in Zelle 1b und streifartig hinter der Mitte deutlich auftritt; Vorderrand ist von der Mitte bis gegen die Spitze schwarzbraun angelegt und gelblich punktirt.

Mittelzelle rostgelb und gelblich ausgefüllt, Makeln deutlicher, aus der Wurzel zieht ein feiner, kurzer, schwarzer Längsstreif, am Innenwinkel licht unterbrochen, aber nicht wie bei *Minuta* gerade, sondern sein Wurzeltheil ist schräg nach oben gestellt; Innenrand zum grössten Theile schmal schwarzbraun angelegt, vor dem Saume zeigt sich, mit Ausnahme von Zelle 3 und des oberen Theiles von Zelle 2, graubraune, zackenförmige Bestäubung. Saumflecken spitzer, schwarz, Saumlinie gelblich; Fransen licht graubraun, Spitzen und zwei feine, ziemlich undeutliche Theilungslinien weissgrau, an der Wurzel stehen in den Zellen breite, dunkelbraune Flecken.

Htfl. wie bei der vorigen Art, aber die Wurzelhälfte der Fransen graugelb.

Unten die Vdfl. mehr gelbgrau gefärbt, die Wurzelflecken der Fransen kaum dunkler. 14, 6 mm. Von *C. Africana* Aurivill. (*Lepid. Damarensia* Nr. 40) unterscheidet sich *pusilla* schon durch die viel geringere Grösse, denn *Africana* hält 38, *pusilla* nur 30 mm. Flügelspannung: Ein ♂.

Heliothis. — 113. *H. armiger* (*armigera*) Tr. l. c. p. 230. Guen. l. c. VI, p. 181. Boisd., Faune de Madagascar p. 98. — Von dieser weit verbreiteten Art erhielt ich mehrere Exemplare.

Auffallenderweise erwähnt Guenée das Vorkommen in Süd-Afrika nicht, führt dagegen *H. scutuligera* Guen. vom Cap auf, welche er mit *peltigera* vergleicht, die ich nach Guenées kurzer Beschreibung nur für *armigera* halten möchte, welche ich auch vom Cap erhielt.

Plusia. — 114. *P. aurifera* Hb. p. 463. Guen. VI, p. 335. — Mehrere Exemplare dieser weitverbreiteten Art.

115. *P. limbirena* Guen. VI, p. 350. Wallengr. l. c. II, p. 61.

Ein ♂. Mein Exemplar zeigt den von Guenée erwähnten röthlichen Fleck am Saume der Vdfl. in Zelle 3 und 4 sehr deutlich, das Silberzeichen dagegen hat nicht die von Guenée angegebene Gestalt eines ?, sondern wie die bei *Pl. pulchrina*, ist auch nicht „d'un or pâle“, sondern silbern gefärbt.

116. *P. melanocephala* n. sp. Taf. XVI, Fig. 11.

Der Vorigen ähnlich, aber mit abgestumpftem Innenwinkel der Vdfl., Grund des Kopfes und Halskragens schwärzlich, Thorax graubraun gemischt, Hinterleib graugelb mit dunkelbraunen Rückenschöpfen und dunkelgrauer, sehr starker Behaarung am Ende. Palpen aussen schwarzbraun, jedes Glied an seinem Ende mit einem weissgelben Punkte, bei *Limbirena* sind die Palpen aussen braun, die Schneide des Mittel- und Endgliedes gelblich, letzteres ohne hellen Punkt an der Spitze.

Vdfl. gleichmässig dunkelbraun, im Mittelfelde zwischen innerer Mittelrippe und Innenrand golden bestäubt, ebenso die beiden Querstreifen, von denen der hintere am Innenrande in einen matten Doppelstrich endet. Das Silberzeichen dem meines Exemplars von *Limbirena* sehr ähnlich, nur der Haken gerader aufwärts gerichtet. Die Wellenlinie nur durch feine Silberpunkte angedeutet, Randpunkte silbern, auf R. 4 ein grösserer, rundlicher Silberfleck; Fransen dunkelbraun.

Htfl. schmutzig graugelb, Fransen weisslich mit dunkler Theilungslinie.

Unterseite graubraun mit einem verloschenen dunkleren Querstreifen hinter der Mitte aller Flügel, Vdfl. wie oben, mit vier weissen Fleckchen am Vorderrande gegen die Spitze. 31·7 mm. Ein ♂.

117. *P. exquisita* Feld. et Roghf. Reise d. Novara Taf. CX, Fig. 30.

Von dieser schönen, durch gelbe Htfl. und grosse weisse Makel der Vdfl. ausgezeichneten Art erhielt ich nur wenige Exemplare.

Acontia. — 118. *A. triphaenoides* Wallengr. l. c. p. 67. — In Mehrzahl erhalten.

119. *A. dignata* n. sp. Taf. XVI, Fig. 12. Aus der Verwandtschaft von *Madanda* Feld. et Rghf. Reise d. Novara, Taf. CVIII, Fig. 28.

Fühler graubraun, Palpen weisslich, mit eingemengter bräunlicher Beschuppung. Kopf nach vorne weisslichgrau, nach hinten röthlich graubraun, Halskragen und Thorax röthlichbraun, ♀, oder Kopf, Halskragen und Thorax schmutzig mausgrau, ♂, Leib schmutziggrau, Segmente fein gelblich gerandet, Bauch, Brust und Beine gelblich, letztere mit sparsamen braunen Schuppen bestreut, Tarsen oben braun, weisslich gefleckt.

Vdfl. von der Wurzel bis in die Mitte heller oder dunkler veilbraun, die Wurzel etwas lichter ockerfarben, zuweilen graugelb, veilbraun gemischt, am Aussenrande zwei concave Bogen bildend, von einem schmalen schwarzen Streifen begrenzt. Die äussere Flügelhälfte entweder licht schmutzig graugelb mit zwei verloschenen, bräunlichen Querstreifen, ♂, oder mit weisslicher, von einem ocker-gelben Querstreifen durchzogener weisslicher Binde, dann ockergelb, von der weissen

Binde durch einen aus schwärzlicher Bestäubung gebildeten Streifen getrennt. Statt der Wellenlinie ein rostbrauner, nach aussen fein weiss angelegter Querstreif, welcher zuweilen schwach gewellt ist. Nierenmakel undeutlich, graulich, aussen von drei schwarzen Fleckchen begrenzt; Saumlinie dunkelbraun, Fransen veilgrau mit drei dunkler braunen Theilungslinien, deren erstere wellenförmig ist, an der Wurzel ockergelbe Einmischung, an der Flügelspitze die Spitzen der Fransen weisslich, ein weissliches Fleckchen am Vorderrande zwischen Wellen- und Saumlinie.

Htfl. hoch goldgelb, vor dem Saume eine schmale, gegen den Afterwinkel verloschene braune Querbinde, Saumlinie schwarzbraun, Fransen schmutzig dunkelgrau, gegen die Flügelspitze mit weisslichen Spitzen.

Unterseite aller Flügel lichter goldgelb, Vdfl. im Discus mit zuweilen zu einem Längsfleck verdichteter schwärzlicher Bestäubung und einem feinen schwarzen Querstrich. Vor dem Saume am Vorderrande ein kurzes, abgebrochenes schwarzes Querband, hinter demselben, am Saume, dicht unter der Spitze, ein schwarzer Fleck. Htfl. mit abgebrochenem schwarzen Querband vor dem Saume und schwarzem Fleck an der Spitze. Saumlinie aller Flügel schwarz, Fransen wie oben, doch ohne Theilungslinien. 10, 5—5.5 mm. Ein ♂, ein ♀.

Maurilia nov. gen.

Die Stellung dieser Gattung ist mir einigermassen zweifelhaft, doch glaube ich, dass dieselbe bis auf Weiteres hier untergebracht werden kann; ich gebe die Charakteristik nach zwei männlichen Exemplaren. Fühler länger als drei Viertel des Vorderrandes, borstenförmig, unbewimpert. Palpen schräg aufgerichtet, über die Stirn vorstehend, anliegend beschuppt, Endglied spatelförmig, länger als das Mittelglied; Zunge spiral, Augen nackt. Kopf kurz und dicht behaart. Thorax gewölbt, gerundet, dicht behaart, wie der Halskragen, nach hinten mit glatten Schuppen dicht belegt. Schildchen (abgeschuppt) gross, blasig, bis in das erste Segment reichend; Hinterleib schlank, spitz zulaufend, den Afterwinkel etwas überragend, beim ♂ in einen zusammengestrichenen Haarbush endigend, fein und anliegend behaart. Beim ♀ anliegend beschuppt, Mittelschienen mit End-, Hinterschienen auch mit Endsporen von sehr ungleicher Länge.

Flügel breit, mit abgestumpfter Spitze, glattem, auf den Vdfl. geraden, auf den Htfl. auf R. 3 schwach stumpfwinkelig gebrochenem Saume. R. 5 kaum schwächer.

120. *M. Lubina* n. sp. Taf. XVI, Fig. 13.

Fühler, Palpen, mit Ausnahme des weissen Wurzelgliedes, Halskragen, Kopf und Thorax licht ziegelroth, Hinterleib oben schmutzig strohgelb, unten wie die Brust weiss.

Vdfl. licht ziegelroth, vor der Mitte mit drei, hinter derselben mit zwei schwärzlichen gewellten Querstreifen und einem aus solchen Fleckchen gebildeten Streifen an Stelle der Wellenlinie. Statt der Nierenmakel ein schwärzliches, dunkles Längsfleckchen. Fransen röthlich, veilgrau gemischt.

Htfl. dünn bestäubt, licht röthlichgelb, in der Mitte irisirend; Saumlinie bräunlich, Fransen röthlichgelb, an den Spitzen weisslich.

Unterseite gelblich, röthlich angefliegen, gegen Vorderrand und Saum röthlich und weiss bestäubt, ohne Zeichnung. Fransen röthlich. 14, 7–8 mm. Zwei ♂.

Oraesia. — 121. *O. rectistria* Guen. l. c. p. 363. — Mehrere Exemplare, aber nur Weiber.

122. **O. Hartmanni** n. sp. Taf. XVI, Fig. 14.

Fühler mit braungrauem Schaft und beim ♂ braungelben Kammzähnen, mit reinweissem Punkte am Wurzelgliede; Palpen aussen rostbraun und grau gemischt, innen ockergelb.

Stirn und Scheitel veilgrau, jederseits ein breiter, hochzinnoberrother Längsstreif, der sich am Vorderrande des vorne dunkelbraunen, hinten veilgrau gefärbten Halskragens quer fortsetzt.

Thorax braun, theilweise veilgrau gemischt; Leib oben braungrau, unten gelblich, rothbraun gemischt. Brust gelblich, in der Mitte zinnoberroth. Beine gelblich, veilgrau und zinnoberroth gemischt, Tarsen veilgrau.

Vdfl. des ♂ veilgraubraun im Wurzelfelde, mit drei geschwungenen, braunen Querstreifen, einem goldbronze glänzenden Mittelschatten und einem doppelten, aus der Flügelspitze zum Innenrande ziehenden dunkelbraunen Schrägstreifen. Saumfeld, sowie ein von demselben nach innen ziehender Längswisch goldbronze glänzend, gegen die Ecke auf R. 4 veilgrau gemischt. Vor der Flügelspitze zwei dicht übereinanderstehende längliche Silberfleckchen. Nierenmakel gross, breit, fein dunkelbraun umzogen, hinter derselben zwei nach aussen gestellte, bronze angeflogene, braune Schrägstreifen, deren innerer in eine feine, bis auf R. 3 ziehende Linie verlängert, der äussere abgebrochen ist.

Saumlinie dunkelbraun, von R. 1–3 unterbrochen, statt dessen färbt sich der Saum in diesem Theile veilgrau. Fransen, mit Ausnahme der goldbronze gefärbten Zelle 1a, braun, fein veilgrau bestäubt.

Am Vorderrande im Wurzelfelde zuweilen rothgelbe Bestäubung.

Das ♀ hat den Grund der Vdfl. zuweilen fleischröthlich gemischt, Saumfeld nur an der Innenhälfte und in einem Streifen vor dem Saume, oberhalb der Ecke auf R. 4, goldbronze, der Mittelschatten als ovaler, goldbronze farbiger, dunkel umzogener Fleck, bis dicht an die Nierenmakel reichend. Ausser den Silberfleckchen unter der Flügelspitze noch ein kurzer, silberner Längsfleck vor dem Wurzelfelde auf R. 2 und ein solcher Querstreif vor dem Saume in Zelle 5. Htfl. beider Geschlechter braungrau, im Wurzelfelde lichter, weisslichgelb gemischt. Fransen an der Wurzel bräunlichgelb, an den Spitzen weissgelb.

Unterseite der Vdfl. dunkel graubraun, Vorderrand lehmgelb, rosenroth bestäubt, Innenrand weissgelb, zuweilen auch ein Theil des Saumes hell lehmgelb.

Htfl. mit lehmgelbem, braun getüpfeltem Vorderrand, Wurzelfeld und Innenrand weisslichgelb, Saum breit dunkelbraun, bindenartig. Fransen der Vdfl. braun, Saumlinie gelb, der Htfl. wie oben. 22, 11 mm. Mehrere ♂ und ♀.

Diese prächtige Species benenne ich zu Ehren meines Freundes Herrn Missionärs Hartmann, dessen Güte ich die meisten der hier aufgeführten Arten verdanke, und der bei seinem Interesse für die Lepidopterologie und seinem regen Sammeleifer sicher noch manches Neue gesammelt haben würde, wäre er nicht durch die eingangs erwähnten traurigen Ereignisse genöthigt worden, Afrika zu verlassen.

Cosmophila. — 123. *C. auragoides* Guen. l. c. VI, p. 397. — Ein ♂ erhalten.

Anomis. — 124. *A. Luperca* n. sp. Taf. XVI, Fig. 15.

Fühler, Palpen, Kopf und Thorax ockergelb, Leib graugelb, Bauch und Brust hellgelb, ebenso die aussen bräunlich beschuppten Beine.

Vdfl. hell ockergelb, dicht bräunlich bestäubt; innerer Querstreif fein, stark gebogen, der äussere ebenfalls fein, hinter der Nierenmakel zwei Bogen bildend, dann im stumpfen Winkel nach innen die Nierenmakel berührend, zurückgebogen und in den Innenrand ziehend; Wellenlinie lichter gelb, nach innen breit, bräunlich angelegt. Ringmakel klein, als weisser, bräunlich umzogener Punkt sichtbar. Nierenmakel gross, bräunlich ausgefüllt, veilbraun umzogen, am Aussenrande mit veilgrauen Stäubchen, Saumlinie fein, gewellt, röthlichgelb, Fransen rostgelb, an den Spitzen weisslich gescheckt. Htfl. dunkelbraun, Saumlinie ockergelb, Fransen graugelb, gegen die Spitzen weisslich.

Unten die Vdfl. im Discus rostbraun, an den Rändern licht ockergelb, Vorderrand und Saum bräunlich bestäubt. Der hintere Querstreif am Vorderrande als kurzer, abgebrochener, dunkelbrauner Streif sichtbar, hinter demselben ein dreieckiger, dunkelbrauner, weiss bestäubter Fleck. Htfl. mit feinem, geschwungenen, braunen Querstreif hinter der Mitte, der sich bis in die Mitte des Innenrandes zieht, Vorderrand bis zur Mitte des Flügels und Saum bis gegen den Afterwinkel rothbraun bestäubt. Fransen und Saumlinie wie oben. 19, 9 mm. Ein ♀.

Gonitis. — 125. *G. editrix* Guen. l. c. VI, p. 404.

Mehrere Stücke dieser auch in Central-Amerika vorkommenden Art stimmen bis auf ein ♀ vollständig in Zeichnung und Färbung überein. Dieses Exemplar hat den Raum zwischen hinterem Querstreif und Wellenlinie bindenartig schwarz gefärbt.

Pandesma. — 126. *P. sennaarensis* Feld. et Roghf. Reise d. Novara, Taf. CXI, Fig. 26. — Ein ♂ von Baziya, mehrere aus dem Caplande.

127. *P. tempica* n. sp. Taf. XVI, Fig. 16.

Nahe verwandt mit *P. Quenavadi* Guen. l. c. Taf. XV, Fig. 3.

Fühler graugelb, Palpen mausgrau, an der Schneide und Innenseite gelblich. Kopf und Hinterleib gelbgrau, Halskragen und Thorax hellgrau, kaum ins Gelbliche ziehend. Beine gelbgrau mit mausgrauer Behaarung.

Vdfl. licht röthlichgrau, mit schwarzen Pünktchen sparsam bestreut, ohne die einander kreuzenden Querlinien, welche *Quenavadi* hat.

Ringmakel als schwarzer Punkt, Nierenmakel ziemlich klein, braun umzogen und mit solchem Kern. Vor dem Saume ein zwei starke Bogen saumwärts bildendes, schwarzes, ins Dunkelveilgrau ziehendes Querband, saumwärts von einem weissen Streifen begrenzt. Hinter demselben theilweise röthliche Bestäubung. Fransen mausgrau.

Htfl. weissgelb, mit breiter, dunkelbrauner, den Afterwinkel nicht erreichender Saumbinde.

Unten weissgelb, alle Flügel mit dunkelbrauner Saumbinde. 25, 12 mm. Ein ♂.

Alamis Guen. l. c. VII, p. 3, 1852; Snellen, Tijdsch. v. Entom. XXIII, p. 80, 1879.

Guenée's Diagnose ist eine sehr vage, und sein Bild von *Albicincta*, pl. 15, f. 3, sieht einer *Homoptera* viel ähnlicher wie den übrigen mir theils in Natur, theils in Abbildung vorliegenden Arten dieser Gattung. Es sind dies *A. subcinerea* Snell. (l. c. p. 82, pl. 7, f. 3, 3a), die ich in einem ♂ durch den Autor selbst erhielt, *A. umbrina* Guen. und *A. brunnescens* Snell., beide l. c. p. 81, pl. 7, f. 2, 2a, und p. 83, pl. 7, f. 4 beschrieben und gut abgebildet, alle von Java. Ausserdem liegt mir noch die Beschreibung von *A. albungula* Saalmüller (Jahresber. d. Senckenberg. naturf. Ges. 1879/80) durch die Güte des Autors vor.

Auf dieses Material gestützt, kann ich diese Art wenigstens für eine sichere *Alamis*, im Sinne Snellen's (ob Guenée's? ist mir fraglich) genommen, erklären.

128. *A. caffraria* n. sp.

Etwas grösser als *A. brunnescens* Snell. Grundfarbe fast des ganzen Thieres variirt bei meinen beiden Exemplaren etwas, bei dem einen ist sie ein helles Lehmgelb, bei dem andern mehr ein lichtetes, schmutziges, bräunliches Graugelb; Aussenseite der Palpen, sowie die Behaarung der Brust und der Beine bei beiden Stücken dunkel braungrau; die Behaarung der männlichen Hinterbeine ist wenig kürzer und dichter wie bei *A. subcinerea* Snell. und bedeckt die Beine bis fast an das Ende der Tarsen. Zeichnung der Vdfl. dunkelbraun, besteht aus zwei Punkten dicht an der Flügelwurzel am Vorderrande und der Subdorsale, dann folgt dicht vor dem inneren Querstreifen ein aus theilweise zusammenhängenden Fleckchen gebildeter, fast gerader Querstreif, der gegen den Vorderrand an den inneren Querstreif stösst, dieser ist doppelt und bildet nach aussen mehrere kleine Bögen.

Ringmakel klein und rund, Nierenmakel eirund und ziemlich gross, beide in der Mitte bei dem einen Stücke theilweise mit lehmgelben Stäubchen bedeckt. Der hintere Querstreif ist doppelt, er besteht aus mit der hohlen Seite nach aussen gerichteten Mondfleckchen, welche durch die hellen Rippen von einander getrennt werden; bei dem einen Exemplare zeigt sich in Zelle 1b zwischen ihm und der Wellenlinie ein runder dunkelbrauner Fleck, welcher dem zweiten Stücke fehlt. Da dieses Exemplar zugleich durch seine dunkle Grundfarbe und theilweise verloschene Zeichnung Abweichungen von dem anderen Stücke zeigt, so

ist es nicht unmöglich, dass es einer verschiedenen Art angehört; es ist aber etwas geflogen, und so scheint es mir räthlicher, so lang nicht mehr Material zum Vergleichen vorliegt, nur eine Art anzunehmen.

Die Wellenlinie wird beiderseits von einem dunkelbraunen, besonders gegen den Vorderrand ziemlich breiten und sich bis in die Flügelspitze ziehenden, unregelmässig geschwungenen und saumwärts stumpf geeckten Bande begrenzt; wurzelwärts bildet dieses Band ziemlich flache, theilweise lehmgelb gefärbte Bögen, saumwärts tritt es in Zelle 3 in einer ziemlich scharfen Spitze am weitesten gegen den Saum vor und berührt am Innenrande den Innenwinkel. Ueber ihm und dem hinteren Querstreifen stehen am Saume vier weissgelbe Punkte; Saumlinie, sowie die vor ihr stehenden feinen Punkte dunkelbraun; Fransen an der Wurzelhälfte braungrau, an den Spitzen grau. Ueber die lichten Partien des Flügels sind sparsame braune Pünktchen verstreut.

Die Htfl. haben in der Mitte einen schwach geschwungenen dunkelbraunen Querstreif, der hintere Querstreif und die dunkle, die Saumlinie begrenzende Binde sind analog dieser Zeichnung auf den Vdfl., ebenso die Saumpunkte, die Saumlinie und die Fransen; die schwarzen Punkte stehen, besonders im Wurzelfelde, dichter und erscheinen gröber.

Unten die Grundfarbe etwas lichter, doch im Discus der Vdfl., mit Ausnahme eines schmalen Streifens am Vorderrande, verdunkelt, von der Zeichnung ist auf den Vdfl. nur die Ringmakel als kleiner dunkler Fleck, ein undeutlicher Schattenstreif hinter derselben, der hintere Querstreif und die Binde der Wellenlinie, auf den Htfl. dagegen die sämmtliche Zeichnung der Obs. und ausserdem noch ein kleiner dunkler Mittelpunkt sichtbar. Saumlinie, Saumpunkte und Fransen wie oben, die lichten Partien ebenfalls mit schwarzen Pünktchen dünn bestreut. 22, 12—23, 13 mm. Zwei ♂, von denen das helle aus dem Caplande, das dunkle von Baziya stammt.

Epistona nov. gen.

Fühler borstenförmig, unbewimpert, zwei Drittel so lang wie der Vorderrand. Palpen anliegend beschuppt, aufsteigend, dem Kopfe nicht anliegend, dünn, seitlich zusammengedrückt, Mittelglied länger als das Endglied, linear, an der Spitze abgestumpft, etwas geneigt, vor der Stirn vorstehend.

Zunge gerollt, Augen nackt. Kopf anliegend behaart, ebenso der Halskragen und der schwach gewölbte Thorax. Hinterleib anliegend behaart, gegen das Ende wenig verdünnt, den Afterwinkel nur wenig überragend.

Schenkel und Schienen dünn behaart, Mittelschienen mit End-Hinterschienen auch mit Mittelsporen.

Vdfl. mässig breit, mit stumpfer Spitze, schwach bauchigem, schwach gewelltem Saum. Htfl. mässig breit, mit abgerundeter Spitze und abgeschrägtem Innenwinkel. R. 5 gleich stark. Die Stellung dieser Gattung im Systeme dürfte bei *Aedia* Hb. sein.

129. *E. Limula* n. sp. Taf. XVI, Fig. 17.

Fühler bräunlichgelb. Palpen gelblich und braun gemischt. Kopf, Thorax, Halskragen, Brust und Beine gelblichbraun, Hinterleib graugelb, Tarsen gelblich gefleckt.

Vdfl. röthlich gelbbraun mit eingemengtem Grau, oder röthlich graugelb mit eingemengten braunen Schüppchen. Der vordere Querstreif gewellt, dunkelbraun, der hintere gleichmässig gebogen, scharf gezackt, dunkelbraun, in der Mitte des Mittelfeldes, vom Vorderrande bis auf die Subdorsale reichend, ein grosser, unregelmässiger, saumwärts und am unteren Ende in eine stumpfe Spitze vortretender leberbrauner Fleck, in dem die saumwärts gelb gefärbte Nierenmakel steht; beiderseits wird dieser Fleck von einem schwarzen, gezackten Streifen begrenzt, und aus seinem unteren Ende zieht ein undeutlicher, gezackter Mittelschatten zum Innenrande. Wellenlinie ganz verloschen, hinter ihr am Vorderrande ein zuweilen verloschener, saumwärts gezackter, leberbrauner Fleck.

Saumpunkte klein, verloschen schwärzlich. Fransen gelblichbraun, mit zwei dunkleren Theilungslinien. Htfl. graubraun, gegen den Saum dunkler, Saumlinie braun, Fransen an der Wurzel bräunlich, an den Spitzen graulichgelb.

Unterseite der Vdfl. schmutzig bräunlichgrau, vor dem Saume schmal weisslich graugelb. Htfl. weisslich graugelb, mit brauner Bestäubung. Hinter der Flügelmitte ziehen zwei verloschene bräunliche Querstreifen durch alle Flügel. Saumpunkte, Saumlinie und Fransen wie oben. 23—24, 12—14 mm. ♂, ♀.

Var. a). Vdfl. zimmtbraun, das Wurzelfeld und die Wurzelhälfte des Mittelfeldes weissgrau bestäubt. Innerhalb des hinteren Querstreifens und ausserhalb desselben am Vorderrande ebensolche Bestäubung, der Mittelfleck am Vorderrande nicht dunkler wie der Grund, unterhalb des Fleckes am Vorderrande im Saumfelde stehen zwei schwarze Schrägfleckchen übereinander.

Saum veilgrau bestäubt, alles Uebrige wie bei der Stammart. ♂.

Leucanitis. — 130. *L. stolidus* Fb. Ent. Syst. p. 599. — Ein ♀.

Hypocala. — 131. *H. deflorata* Fb., Guen. l. c. VII, p. 76. — Mehrere Exemplare.

Alura nov. gen.

Fühler des ♂ borstenförmig, dicht und kurz bewimpert, vier Fünftel so lang als der Vorderrand. Palpen anliegend beschuppt, aufsteigend, am Kopfe anliegend, Mittelglied lang, bis an die Stirn reichend, Endglied nach vorne geneigt, sehr kurz, keulenförmig, abgestumpft. Zunge spiral. Augen nackt; Behaarung des Kopfes dicht, kurz, nach vorne gestrichen, an den Seiten des Hinterrandes etwas aufgerichtet.

Halskragen und der gewölbte Thorax dicht anliegend behaart; Hinterleib schlank, den Afterwinkel um ein Drittel überragend, anliegend behaart, in einen mittellangen Haarbusch endigend.

Vorder- und Mittelschenkel und Schienen dicht, anliegend, Hinterschenkel und Schienen schwächer behaart. Mittelschienen mit End-Hinterschienen auch mit Mittelspornen.

Vdfl. gestreckt, ziemlich schmal, Spitze stumpf, Saum schräg, mässig gebogen, stumpf gezähnt. Htfl. mässig breit, Spitze gerundet, Saum gewellt. R. 5 gleich stark.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorigen schon genügend durch die ganz verschieden gebildeten Palpen.

132. *A. Cuupona* n. sp. Taf. XVI, Fig. 18. — Sehr nahe *Phoberia catocala* Feld. et Roghf. Reise d. Novara Taf. CXVI, Fig. 2.

Fühler gelbgrau; Palpen lehmgelb, aussen braungrau beschuppt; Kopf hellgrau, olivenbraun gemischt; Halskragen hellgrau, rostbraun gerandet, mit zwei braunen, wellenförmigen Querstreifen durch die Mitte und mit eingemengten braungelben Schuppen. Thorax hellgrau, gelblich gemischt, Schulterdecken an der Wurzel breit rostbraun gerandet, gegen die Spitzen mit schwarzbraunen Pünktchen. Hinterleib goldgelb, Bauch lehmgelb, letzter Ring und die Behaarung der Spitze gelbgrau; Brust hellgelb, Beine hellgrau, mit eingemengter rostrother Behaarung. Tarsen licht graubraun, weissgelb gefleckt.

Vdfl. hellgrau, dunkler grau und gelbgrau gemischt, der Vorderrand von der Wurzel bis hinter die Flügelmitte weissgrau angelegt, an ihm, dicht an der Flügelwurzel, ein schwarzbraunes Häkchen, an Stelle des vorderen Querstreifes zwei schwarzbraune Hakenflecke, in der Mitte ein solches Fleckchen, der hintere Querstreif schwarzbraun, schräg gegen den Saum ziehend, und in Zelle 4 und 5 zwei rostbraun und schwarzbraun gemischte lange Zacken bildend, von da an nicht mehr sichtbar. Saumfeld dunkler grau, mit rostbrauner, streifenartiger Einmischung, die Rippen schwärzlich bestäubt. R. 6 gegen den Saum ganz schwarz; vor dem Saume schwärzlichbraune Längsstricheln, Saumlinie weissgrau, Fransen graubraun mit weissgrauer Theilungslinie.

Htfl. goldgelb, am Vorderrande weisslich, vor dem Saume eine breite, unterhalb der Flügel Spitze nach innen ziehende und einen weissgelben Fleck einschliessende schwarzbraune Binde, welche, von R. 2 bis gegen den Afterwinkel verschmälert, diesen nicht erreicht; Fransen weiss, auf R. 2—6 schwarzbraun gescheckt. Makeln fehlend.

Unten das Wurzelfeld der Vdfl. und die Htfl. weisslich goldgelb, Vdfl. mit gerader, am Vorderrande breiterer, schwarzbrauner Querbinde, auf welche ein weissliches, saumwärts geschwungenes Band folgt, von einer schwarzbraunen gebogenen Binde begrenzt, von da bis zum Saume gelbgrau, schwärzlich bestäubt. Die Binde der Htfl. lichter, gegen den Vorderrand verloschen, den Saum nur auf R. 2 berührend, hinter derselben der Grund fein schwärzlich bestäubt.

Saumlinie aller Flügel braun, Fransen der Vdfl. an der Wurzel weisslich, die Spitzenhälfte graubraun, auf den Rippen dunkler gefleckt, Hinterflügel fransen wie oben. 26, 12 mm. Ein ♂.

Cyligramma. — 133. *C. Latona* Cr. 13 B., Guen. l. c. VII, p. 188. — In Mehrzahl erhalten.

Sphingomorpha. — 134. *Sph. Sipyla* Guen. l. c. VII, p. 222. — In Mehrzahl.

Ophisma Guen. — 135. **Oph. Statina** n. sp. Taf. XVI, Fig. 19.

Etwas grösser und breitflügeliger als *Oph. ablunaris* Guen., mit etwas mehr vorgezogener Vorderflügelspitze und stärker geschwungenem Saume.

Fühler gelbbraun, Palpen innen und an der Schneide und Spitze ocker-gelblich, aussen bräunlich, gelblich gemischt.

Kopf, Halskragen, Thorax, Hinterleib, Brust und Beine, sowie alle Flügel gelblichbraun mit einem Stich ins Graue; Flügel mit feinen schwarzen Pünktchen bestreut, die sich auf den Htfl. hinter der Mitte gegen den Innenrand häufen und vergrössern. Vdfl. an der Stelle der Ringmakel mit einem unbestimmten bräunlichen Fleck, statt der Wellenlinie ein bräunlicher, zwei spitze Bogen nach aussen bildender Querstreif, an dem saumwärts, nahe dem Vorderrande, ein weissliches Fleckchen steht.

Htfl. vor der Mitte mit einem den Vorderrand nicht berührenden schmalen braunen Querstreifen, gegen die Flügelspitze graubraune Färbung; Fransen kaum heller wie der Grund.

Unten die Vdfl. bis vor dem lehmgelb angelegten Saume graubraun, Htfl. lehmgelb, hinter der Mitte mit unbestimmtem graubraunen Querbande, durch alle Flügel drei schwärzliche Wellenlinien und ein gelblicher Zackenstreif ziehend; vor dem Saume feine schwarze Punkte. Vdfl. schwach, Htfl. dicht mit schwarzen Pünktchen bestreut. Fransen ockergelblich mit rostgelber Theilungs-linie, Saumlinie graugelb. 22, 13 mm. Ein ♀.

136. **Oph. demta** n. sp. Taf. XVI, Fig. 20.

Grösser wie die vorige, Spitze der Vdfl. weniger vorgezogen, Saum schwächer bauchig; zunächst *gravata* Guen.

Fühler lehmgelb. Palpen, Kopf, Halskragen, Thorax, Brust und Beine bräunlichgelb. Leib graugelb.

Vdfl. röthlich graugelb, hinter der Flügelmitte bis gegen den Saum roth-braun gemischt. Der vordere Querstreif saumwärts gebogen, ungezähnt, braun, nach aussen rosenröthlich angelegt, ebenso der hintere, unterhalb des Vorder-randes stumpf geschwungene, ziemlich gerade in den Innenrand ziehende Quer-streif; durch das Mittelfeld ein stark geschwungener, rostbrauner, schmaler Mittelschatten, statt der Nierenmakel zwei feine schwarze Punkte. Wellenlinie sehr undeutlich rosenröthlich; Saum weissgrau angefliegen, Punkte sehr fein, schwärzlich. Htfl. bräunlichgelb, mit breiter, schwärzlicher, gegen den After-winkel graugelb bestäubter Saumbinde, wurzelwärts von einem feinen gelb-lichen, undeutlichen Streifen begrenzt. Saumlinie gelblich, alle Fransen hell lehmgelb, mit zwei graubraunen Theilungslinien.

Unterseite der Vdfl. bis hinter die Mitte lehmgelb, hinterer Querstreif schwärzlich, gewellt, zwei schwärzliche Fleckchen an Stelle der Nierenmakel. Hinter dem Querstreifen eine schwarzbraune, braungrau gemischte, den Innen-rand nicht erreichende Querbinde, saumwärts von der gelblichen Wellenlinie begrenzt, Saum weissgrau angelegt.

Htfl. bis hinter die Mitte hell lehmgelb, dann bräunlich, über die ganze Fläche weissgrau bestäubt, durch die Mitte zieht ein bräunlicher, stark geschwungener Bogenstreif, hinter demselben zwei gewellte braune Querstreifen, die saumwärts gelblich angelegt sind; Saumpunkte fein, schwarz. Saumlinie und Fransen wie oben. 25, 14—15 mm. Zwei ♀.

137. *Oph. Boris* H. Ztg., f. 973, 974. — Zwei ♀.

138. *Oph. exuleata* n. sp. Taf. XVI, Fig. 21.

Fühler fehlen; Palpen, Kopf und Thorax olivenbraun, Hinterleib, Brust und Beine graubraun, Bauch dunkler.

Vdfl. mit scharf vorgezogener Spitze und stumpf gewelltem Saume, der Grund ein in Olivenbraun ziehendes mattes Rostbraun; die beiden gezackten Querstreifen und der Mittelschatten schwarz, aber nur sehr verloschen, letzterer theilt sich gegen den Vorderrand; Nierenmakel als undeutlich begrenzter oliven-gelber, nach oben und unten durch einen schwarzen Punkt begrenzter Fleck; Saum dunkel-, fast schwarzbraun. Htfl. schmutzig graubraun, am Vorderrande und der Spitze weisslich gelbgrau, am Saume, von R. 6 an, schmal dunkel-braun, mit feinen schwarzen Saumpunkten; Saumlinie aller Flügel gelblich, Vorderflügelfransen dunkelbraun, der Htfl. gelblich mit zwei braungrauen Theilungslinien.

Unterseite schmutzig graubraun, Vdfl. mit braunem Bogenstreif hinter der Mitte, Htfl. mit zwei solchen Streifen, deren äusserer gewellt ist; vor dem Vorderflügel-saume ein gezackter weissgrauer Streif; alle Saumpunkte fein schwarz; Linie und Fransen wie oben. 31, 16 mm. Ein ♂.

Pseudophia. — 139. *Ps. Tirrhaea* Cr. 172 E., Guen. l. c. VII, p. 229 (*Ophiodes*). *Vesta* Esp. t. 141, f. 1.

Meine Exemplare unterscheiden sich von den südeuropäischen höchstens durch etwas bedeutendere Grösse.

Achaea. — 140. *A. Chamaeleon* Guen. l. c. VII, p. 249.

Die Abänderungen dieser Art sind zahllos, fast kein Stück gleicht dem andern in Zeichnung und Färbung der Vdfl., unter 43 Exemplaren meiner Sammlung besitze ich nicht zwei vollständig übereinstimmende. Häufig.

Serrodes Guen. l. c. VII, p. 251. — 141. *S. Inara* Cr. 239. E. Guen. l. c. VII, p. 253. — Häufig.

Nach Guenée und Cramer kommt diese Art auch auf Coromandel vor. *Phoberia Korana* Feld. Nov. II, 2, t. 116, f. 2, möchte ich für identisch mit *Inara* Cr. halten.

Grammodes. — 142. *Gr. Algira* L., Guen. l. c. VII, p. 270 (*Ophiusa*).

Ein ♀, welches sich durch etwas abweichende Form der dunklen Mittelbinde der Vdfl. von meinen Europäern unterscheidet.

143. *Gr. Euclidioides* Guen. l. c. VII, p. 276. — Ein ♂.

144. *Gr. Ammonia* Cr., Guen. l. c. VII, p. 278.

Mit Guenée möchte ich diese Art für verschieden von *bifasciata* Petagn. (*Geometrica* Rossi) halten. Zwei ♀.

Deltoidae.

Zanclognatha. — 145. *Z. caffraria* n. sp. Taf. XVI, Fig. 22.

Noch etwas schmalflügeliger wie *Z. bidentalis* Hein., dieser auch in der Färbung nahestehend, doch kleiner.

Röthlich graugelb; Vdfl. mit ganz verloschenen bräunlichen Querstreifen und Nierenmakel, Wellenlinie weissgelb, gerade; Htfl. weisslich gelbgrau mit verloschen weisslichem, die Wellenlinie der Vdfl. fortsetzendem Streif vor dem Saume.

Saumlinie innen bräunlich, aussen weissgelb. Fransen von der Färbung der Flügel. Uts. lichter, Htfl. nur am Vorderrande breit gelbgrau bestäubt, übrigen weiss, mit verloschen bräunlichem Mittelstrich, auf den Vdfl. nur die Wellenlinie undeutlich. Saumlinie und Fransen wie oben. 11–12, 5–6 mm. Mehrere Exemplare.

Geometrae.

Boarmia. — 146. *B. maturnaria* n. sp. Taf. XVI, Fig. 23.

Grösse wie *secundaria* S. V. Vdfl. gestreckt, mit geschwungenem, gegen den Innenwinkel schwach eingezogenem Saum.

Fühler ledergelb mit schwarzen Schüppchen auf der Obs. des Schaftes. Palpen ledergelb mit eingemengten schwarzbraunen Schuppen.

Kopf, Halskragen, Thorax, Hinterleib und Beine ledergelb mit rostbrauner und schwärzlicher Einmischung. Flügel bräunlichgelb, spärlich mit braunen Stäubchen bestreut, die vorderen mit zwei schwarzbraunen Querstreifen. Der vordere schwach gezähnt, stark gebogen, der hintere vom Vorderrande schräg saumwärts bis in Zelle 3 ziehend, dann in stumpf abgerundetem Winkel in einem starken Bogen nach innen den Innenrand berührend, in seinem letzten Theile aussen fein lehmgelb gerandet, hinter demselben eine rothbraune Binde. Wellenlinie undeutlich hell lehmgelb. Am Saume schwärzliche, in Zelle 3 unterbrochene fleckartige Bestäubung.

Htfl. mit braunem Mittelpunkt und hinterem, stark geschwungenem, auf R. 1b gezacktem, den Vorderrand nicht erreichendem, schwarzbraunen, saumwärts licht lehmgelb gerandetem hinteren Querstreif. Wellenlinie sehr undeutlich. Saumlinie aller Flügel schwarzbraun, Fransen an der Wurzel lichtgelb, an den Spitzen fein braun gestrichelt.

Unterseite lichter lehmgelb, grösstentheils durch braune Bestäubung verdunkelt, bis auf den vom Innenrande nur bis an den Mittelpunkt reichenden Querstreif der Htfl. ohne Zeichnung. Saumlinie kaum dunkler. 16, 9 mm. Ein ♀.

Semiothisa Hb. V. (*Macaria*). — 147. *S. angolaria* Snell. Tydsch. v. Ent. XV, 1872, p. 81, Taf. VI, Fig. 12, 13. — Ein ♀.

Sterrha Hb. — 148. *St. sacraria* L. Guen. l. c. II, p. 175. — Mehrere Exemplare.

Pyralidina.

Hellula Guen. — 149. *H. undalis* Fb., Guen. l. c. p. 416, Hb. Fig. 93. — Ein ♂.

Botys Tr. — 150. *B. polygonalis* Hb. var. *meridionalis* Cat. Stdg. — Ein ♂, etwas kleiner wie meine spanischen Exemplare und mit sehr lichten, ziemlich einfarbig röthlichbraunen Vdfl.

151. *B.?* *venustalis* Cr. IV, Taf. CCCLXXI, Fig. 22. — Ein ♂.

Eurycreon Led. — 152. *E. leucostictalis* Zell. Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Ges. XXII, p. 518, Anm. 2 (*Spilodes*). — Zwei ♂.

Pachyarches. — 153. *P. psittacalis* Hb. Ztg. Fig. 523, 524. Led. Pyral. p. 398. — Zwei ♂ dieser auch in Ostindien fliegenden Art erhalten.

Margarodes. — 154. *M. unionalis* Hb., Guen. l. c. p. 305. — Zwei ♂, ein ♀.

Zinckenia Zell. — 155. *Z. recurvalis* Fb., Led. l. c. p. 436. — Ein ♂.

Tineina.

Agisana nov. gen.

Aus der Verwandtschaft von *Nemophora*.

Fühler fadenförmig, mindestens von dreifacher Länge der Vdfl., das stark verdickte Wurzelglied anliegend beschuppt. Zunge schwach, gerollt.

Palpen zwar deutlich, aber kurz, Nebenpalpen deutlich. Kopf dicht behaart. Nebenaugen fehlen.

Thorax gewölbt, anliegend behaart und beschuppt. Hinterleib anliegend behaart. Vordertarsen viel länger als die Schienen, diese anliegend behaart. Hinterschienen über doppelt so lang als die Schenkel. Mittelschienen mit End-Hinterschienen im letzten Dritttheile auch mit Mittelsporen.

Vdfl. dreimal so lang als breit, nach hinten schwach erweitert. Vorder- rand vor der Flügelmitte etwas gebogen, Spitze gleichmässig gerundet, Saum schräg; Htfl. mit ziemlich geradem Vorderrande, Saum flach gebogen.

Mittelzelle der Vdfl. getheilt, Anhangzelle deutlich, aus ihr entspringen R. 7—10. Alle Rippen gesondert.

Htfl. mit langer, hinten doppelt getheilte Mittelzelle, R. 5 und 6 entspringen ungestielt nahe beisammen.

156. *A. cafrariella* n. sp. Taf. XVI, Fig. 24.

Fühler weiss, Wurzelglied unten graulichbraun behaart. Stirn rostgelblich, Palpen, Scheitel und Thorax weiss, Hinterleib glänzend graugelb, Afterbusch weissgelb. Beine gelbgrau, Tarsen gelblich. Vdfl. weiss mit drei aus Flecken und Stricheln gebildeten goldbraunen Schrägbinden, deren mittelste nach aussen geschwungen, in dem weissen Grunde und Saume vereinzelte goldbraune Fleckchen. Fransen weiss, an den Spitzen gelblich.

Htfl. graubraun, Fransen an der Wurzel licht graubraun, an den Spitzen weisslich.

Unterseite graubraun, mit dunkel durchscheinender Zeichnung der Vorderflügeloberseite. Fransen an der Wurzel gelbgrau, an den Spitzen weisslich. 9·5, 3 mm. Ein ♂.

Nach Zeller's brieflicher Mittheilung gehört diese Gattung in die Nähe von *Ceromitia* Zell. Caffr. 92, und ist von derselben durch die deutlichen Palpen verschieden.

Psecadia. — 157. *Ps. oculigera* n. sp. Taf. XVI, Fig. 25.

Fühler grau. Palpen weissgrau, das Mittelglied an der Wurzel und Spitze, das Endglied vor der Spitze schwarz.

Kopf, Halskragen und Thorax grau, in der Mitte des Scheitels ein schwarzer Punkt, am Vorderrande des Halskragens drei, an der Basis der Schulterdecken je ein schwarzer Punkt. Leib goldgelb, die beiden vorletzten Rückensegmente fein schwarz gefleckt, Bauch mit zwei Reihen schwarzer Flecken. Brust grau, an den Seiten gelb, unterhalb der Hüften mit grossem schwarzen Fleck. Hüften graugelb mit schwarzem Fleck. Schenkel und Schienen der Vorder- und Mittelbeine grau, der Hinterbeine goldgelb, ungefleckt. Tarsen der Vorder- und Mittelbeine grau, der Hinterbeine goldgelb, schwarz gefleckt.

Vdfl. grau, an der Wurzel zwei schwarze Punkte, vor und in der Mitte je zwei schräg gestellte schwarze, weissgrau umzogene Punkte, hinter der Mitte drei solche in einer Bogenlinie stehende Punkte. Drei kleinere solche Punkte stehen ebenfalls in einer Bogenlinie vor der Spitze. Auf der Saumlinie bis gegen den Innenwinkel schwarze Fleckchen. Fransen etwas lichter röthlichgrau.

Htfl. goldgelb, Fransen etwas lichter, Spitze einschliesslich der Fransen schwarz.

Unten die Vdfl. grau, gelb schimmernd, Innenrand licht goldgelb, ohne Punkte. Htfl. wie oben, wenig heller. 13, 3·5 mm. Ein ♂.

Von *Psecadia* weicht diese Art im Geäder insofern ab, als auf den Htfl. R. 5 und 6 dicht neben einander, bei jener Gattung dagegen ziemlich weit von einander getrennt entspringen.

Der Verlauf der Vorderflügelrippen ist derselbe wie bei *Psecadia* und trenne ich diese Art vorläufig nicht von dieser Gattung.

Register der neuen und ausführlicher beschriebenen Arten und Varietäten.

	Seite		Seite
<i>Acraea Neobule</i> B.	283	<i>Pieris Eriphia</i> G.	269
<i>Alamis caffraria</i> n. sp.	301	<i>Pyrgus Diomus</i> Hpff.	286
<i>Dionychopus similis</i> n. sp.	289	<i>Tachyris Phileris</i> B.	276
<i>Eurema Brigitta</i> Cr.	280	— <i>Poppea</i> var. n. <i>nubila</i> m.	275
— <i>Desjardinsii</i> B.	281	— — var. n. <i>Spica</i> m.	277
— <i>Rahel</i> Fb.	280	— <i>Rhodope</i> Fb.	270
— <i>senegalensis</i> H.	282	— <i>Trimenia</i> Butl.	278
<i>Mamestra Bulgeri</i> F. et R.	293	<i>Terac. omphaloides</i> v. n. <i>Corda</i> m.	278

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XVI.

Fig.	Seite	Fig.	Seite
1. <i>Lycaena benigna</i>	285	14. <i>Oraesia Hartmanni</i>	299
2. <i>Amerila Bauri</i>	—	15. <i>Anomis Luperca</i>	300
3. <i>Leucania internata</i>	291	16. <i>Pandesma tempica</i>	—
4. — <i>melianoides</i>	—	17. <i>Epistona</i> <i>Limula</i>	303
5. — <i>Baziyae</i>	292	18. <i>Alura</i> <i>Caupona</i>	304
6. <i>Caradrina singula</i>	—	19. <i>Ophisma Statina</i>	305
7. — <i>orbata</i>	293	20. — <i>denta</i>	—
8. <i>Dianthoecia submoesta</i>	294	21. — <i>exuleata</i>	306
9. <i>Cucullia minuta</i>	295	22. <i>Zanclognatha caffraria</i>	307
10. — <i>pusilla</i>	296	23. <i>Boarmia maturnaria</i>	—
11. <i>Plusia melanocephala</i>	297	24. <i>Agisana</i> <i>caffrariella</i>	308
12. <i>Acontia dignata</i>	—	25. <i>Psecadia oculigera</i>	309
13. <i>Maurilia</i> ¹⁾ <i>Lubina</i>	298		

¹⁾ Die neuen Gattungen sind fett gedruckt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Möschler Heinrich Benno

Artikel/Article: [Beiträge zur Schmetterlings-Fauna des Kaffernlandes. \(Tafel 16\) 267-310](#)